

BÄCKSTEIN

Jubiläum... Jubiläum

kostenlos

Bürgerbeteiligung in Dulsberg



111 Jahre

**18 Jahre
200 Sitzungen**



Jubiläumsschrift
ZUR 200. SITZUNG DES STADTTILRATES DULSBERG



40 Jahre

Im BACKSTEIN Nr. 25 lesen Sie:

- Seite 2 Vorwort
- Seite 3 Impressum
- Seite 4 Tot sind nur die, die man vergisst -
Stolpersteine auf dem Dulsberg
- Seite 7 Café und Konditorei Gerads feiert
40. Jahrestag
- Seite 8 Erfolgreiche Dulsberger „Fußball“ Deerns
- Seite 9 Alles im Rahmen
Galerie- und Kunstverein DulsArt feierte
einjähriges Bestehen
- Seite 11 Leserbrief
- Seite 12 Was sonst noch geschah
- Seite 12 TAKRY - Musik auf dem Dulsberg
- Seite 12 Berber feierten Neujahrsfest
- Seite 13 Sizilianische Vesper
- Seite 14 Superfete im Gemeindesaal
- Seite 15 111 Jahre DSC Dulsberg
- Seite 16 Schulreform -
Was wird aus den Schulen am Dulsberg
- Seite 17 Das alte Marktmeisterhäuschen –
zukünftig in der Obhut des Stadtteils
- Seite 18 Was Dulsberger gerade lesen
- Seite 20 200. Sitzung Stadtteilrat Dulsberg
- Seite 22 Kurz vorgestellt: Café MAY
- Seite 22 Ehrung von Marlene Kühn für über 30
Jahre ehrenamtlicher Arbeit auf dem
Dulsberg
- Seite 23 Aufgeschnappt
- Seite 24 Wir bewegen den Stadtteil: Impulse und
Akzente des Stadtteilbüros 2009
- Seite 25 Baumfällungen an der Straßburger Straße
- Seite 26 Nachruf
- Seite 26 Jazz-Frühschoppen am 14. Februar 2010
- Seite 28 Sie haben einen BACKSTEIN verpasst?
Alle 25 Ausgaben jetzt im Internet
nachlesen
- Seite 30 Dulsberger Termine
- Seite 31 Umbau Bahnhof Barmbek
Ärger ohne Ende: Stadt und Bahn verwei-
gern Lärmschutzwand

Anzeige

COMPUTER Sonderposten 040 / 691 71 21 Alter Teichweg 144 www.computer-sonderposten.de	Netzwerke Router DSL Wireless VPN
---	--

Liebe Dulsbergerinnen und Dulsberger

Weißer Weihnachten und ein verschneiter Jahreswechsel liegen hinter uns. Solche Schneemengen sind wir hier in Hamburg gar nicht mehr gewöhnt. Ein Bundespolitiker sagte kürzlich: „Was heute Schnee-Chaos heißt, nannte man früher Winter.“ Wohl wahr - die Zeiten ändern sich und das Klima leider auch. Wer weiß, wann wir solch einen Winter wieder einmal erleben dürfen.

Um den Klimawandel doch noch stoppen zu können, bedürfte es nicht nur großer Worte, sondern endlich auch wirksamer Taten. Mutige Entscheidungen aus Politik und Wirtschaft sind wichtiger denn je zuvor. Es scheint aber - wie so oft - bei den Worten zu bleiben. 2010 ist das „Internationale Jahr der Artenvielfalt“. Für ihre Erhaltung müssen endlich bekannte Wege konsequenter und zusätzlich neue Wege ergründet werden. Nur so kann man sich der Zerstörung unserer Umwelt erfolgreich entgegenstemmen.

Das europäische Jahr 2010 hat das Motto „Mit neuem Mut“. Es geht dabei um die Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung. Auch hier ist dieser Mut nötig, wenn die tatsächlichen Ursachen ernsthaft bekämpft werden sollen. Viele Menschen auf dem Dulsberg kennen die Armut und ihre Folgen. Sie wissen, wie schwer es ist, aus ihr wieder herauszukommen. So wird auch in unserem persönlichen Alltag immer wieder (neuer) Mut benötigt - sei es beispielsweise um die eigenen Schwierigkeiten anzupacken, sich für Schwächere einzusetzen oder der Mut, mit der eigenen Meinung nicht hinter dem Berg zu halten, auch dann, wenn man (scheinbar) alleine dasteht.

Mut gehört ebenfalls dazu, wenn man Ideen umsetzt und neue Projekte startet. Besonders schön ist es, wenn diese dann auch noch erfolgreich sind. Über drei Beispiele vom Dulsberg, wo dieses der Fall ist, berichten wir in dieser Ausgabe. So feierte der Kulturhof sein 10-jähriges Jubiläum, das Lesecafé gewann den „Anstiften“ Preis und die Galerie DulsArt wurde im letzten November ein Jahr alt. Die BACKSTEIN-Redaktion gratuliert allen Beteiligten ganz herzlich!

Auch Christiane Wilfert, langjähriges Redaktionsmitglied aus den Anfangsjahren des BACKSTEINs und politisch sehr engagierte Bewohnerin des Dulsbergs, stellte sich mutig ihrer schweren Krankheit. Sie ist am 28.10.2009 gestorben. Noch im September hatte sie das Straßenfest in der Dithmarscher Straße besucht und war dem Stadtteil bis zuletzt verbunden. Danke Christiane!

Ihnen, liebe Dulsbergerinnen und Dulsberger, wünschen wir ein gutes, gesundes und erfolgreiches Jahr 2010. Auf dass Sie den nötigen Mut haben, den Sie für Ihren Alltag und die Umsetzung Ihrer Pläne brauchen.

Alles Gute

Ihre BACKSTEIN-Redaktion

- Rüdiger Aboreas, Schichtarbeiter und Autor
- Andreas Ballnus, Sozialarbeiter
- Jürgen Fiedler, Soziologe
- Marion Hanusch, Rechtsanwältin
- Monika Kurz, Philologin
- Annette Matz
- Matthias Schirmacher, Buchhalter
- Thomas Straßberger, Maschinenführer
- Thorsten Szallies, Angestellter

Anzeige

A S Lotto Toto

Tabakwaren, Zeitschriften, Zeitungen,
Spirituosen, Zigarren, Pfeifen, Getränke etc.

Mo. -Fr. 6:00 - 18:30 Uhr

Sa. 6:30 - 15:00 Uhr

Straßburger Straße 17
22049 Hamburg
Tel.: 040 - 61 90 94



Impressum

Herausgeber: Stadtteilbüro Dulsberg

V.i.S.d.P.: Jürgen Fiedler, Stadtteilbüro Dulsberg

Layout: Thomas Straßberger

Erscheinungsdatum: Februar 2010

Auflage: 2000 Stück - kostenlos

Druck:

printed by
www.diedruckerei.de

Anzeigen: Es gilt die Preisliste 07/07

Redaktionsanschrift:

BACKSTEIN c/o Stadtteilbüro Dulsberg
Probsteier Straße 15
22049 Hamburg
Tel.: 6 52 80 16, Fax 68 00 09
E-Mail: backstein @ dulsberg.de
<http://www.backstein-online.de>

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Schriften oder Leserbriefe zu bearbeiten und zu kürzen.

Der BACKSTEIN stellt Ihre Leistungen nicht auf den Kopf sondern ins Rampenlicht

Werben Sie im BACKSTEIN
Wie? fragen Sie uns

DULSBERG
ungeschminkt & lebenswert



Tot sind nur die, die man vergisst - Stolpersteine auf dem Dulsberg

An bisher fünf Stellen des Dulsbergs werden die grauen Pflastersteine auf unseren Fußwegen unterbrochen durch kleine quadratische Messingsteine. Die Messingsteine haben schon reichlich Patina angesetzt. Würden sie endlich geputzt werden, würde man folgendes lesen können:

Vor der **Schule Alter Teichweg:**

Henriette Arndt geb. 1892, deportiert 1941 nach Lodz, 1942 weiterdeportiert

Auf dem Fußweg vor dem Haus **Krausestraße 79:**

Karl Hermann Rüther geb. 1906, ermordet 1937 im Zuchthaus Fuhlsbüttel

Vor dem Torbogen **Weissenburger Straße 14:**

Salomon Schwarz geb. 1916, gestorben 1943 in Auschwitz

Vor dem Wohnhaus **Metzer Straße 4:**

Emil Josef Thiel geb. 5.12.1909 in Wandsbek, gestorben 1941 in Hamburg

Vor dem Haus **Alter Teichweg 180:**

Jonny Stüve, Jahrgang 1902, von Gestapo verhaftet 1944, ermordet 25.7.1944 Polizeigefängnis Fuhlsbüttel

Merkwürdig – wird sich schon manche oder mancher gedacht haben. Was mag das bedeuten? Beim Gang durch Hamburg ist der aufmerksame Dulsberger schon an anderen Orten über ähnliche Messingsteine gestolpert, auch vor dem Hamburger Rathaus sind diese kleinen Messingplatten zu finden. Immer andere Inschriften – aber immer ein trauriges Ende.

Die aus Messing gegossenen Steine sollen den Fußgängern beim Gang durch unseren Stadtteil und durch ganz Hamburg in die Augen springen. Die Menschen sollen über sie ‚stolpern‘. Die Idee stammt von dem Kölner Künstler Gunter Demnig. Mit seinem Projekt STOLPERSTEINE will er durch kleine Gedenksteine an Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft erinnern. Sie werden vor den früheren Wohnorten der Opfer der Nazis eingelassen und sollen die betroffenen Personen dem Vergessen entreißen. Stolpersteine sind Betonwürfel im Format 10 x 10 x 10 cm, die auf ihrer Oberseite mit einer Messingplatte versehen sind, auf der die Lebensdaten eines Opfers eingraviert werden. Seit 1995 verlegt Demnig in Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Initiativen in zahlreichen Städten in Deutschland, Österreich, Ungarn und den Niederlanden die Stolpersteine. Demnig sagt: „Tot sind nur die, die man vergisst.“ Mehr als 2700 Stolpersteine liegen bereits in Hamburg. Über 90 % von ihnen tragen die Namen ermordeter Jüdinnen und Juden, andere die von „Euthanasie“-Opfern, politisch Verfolgten, Homosexuellen, Bibelforscherinnen und Bibelforschern

oder Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern. Die Stolpersteine ermöglichen das alltägliche Gedenken an diese Menschen an ihren früheren Wohn- und Wirkungsorten.

Für **Henriette Arndt** findet sich bereits ein Stolperstein vor der Schule Alter Teichweg. Henriette Arndt war Lehrerin an der Schule Graudenzer Weg 34 (heute Alter Teichweg) in den Jahren 1931 bis 1933. Am 7. Juli 1933 wurde Henriette Arndt aus dem Hamburger Schuldienst entlassen, weil sie Jüdin war. Am 25. Oktober 1941 wurde Henriette Arndt mit dem ersten Transport Hamburger Juden in das Ghetto Lodz deportiert. Sie wurde am 3. Juni 1942 im nahe gelegenen Vernichtungslager Chelmnö durch Gas ermordet. Auf das Schicksal von Henriette Arndt weist der Stolperstein im Eingang der Schule Alter Teichweg hin.



Auf dem Dulsberg, dem in den zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts neu errichteten Stadtteil, wohnten schon damals fast nur Arbeiter und kleine Gewerbetreibende. Der Dulsberg war damals und ist bis heute ein Stadtteil der kleinen Leute. Das hinderte die Bürgerinnen und Bürger jedoch nicht, ein ausgeprägtes proletarisches Bewusstsein zu entwickeln. Der Dulsberg war Hochburg der Sozialdemokraten und der Kommunisten. Deshalb wollten die Nationalsozialisten die politisch aktiven Arbeiter nach der Machtübernahme Ende Januar 1933 umgehend daran hindern, Widerstand gegen das neue Regime zu leisten. Einer dieser politischen aktiven Arbeiter, die am Widerstand gehindert werden sollten, war der Tischler **Karl Hermann Rüther**. Für ihn liegt ein Stolperstein vor dem Wohnhaus Krausestraße 79 in der Nähe des S-Bahnhofes Friedrichsberg. Bei der Machtübernahme der Nationalsozialisten war Karl Hermann Rüther 27 Jahre alt. Er war SPD-Mitglied und Mitglied der Schutzformation 11 des Reichsbanners. Und er war Mitglied des Arbeitersamariterbundes. Das Reichsbanner war eine von Sozialdemokraten gegründete Organisation zur Verteidigung der Weimarer Republik gegen Feinde insbesondere aus dem nationalsozialistischen Lager. Da der Nationalsozialismus mit parlamentarischen und aufklärerischen Mitteln allein nicht zu bekämpfen war, begann man mit der Aufstellung militärisch geschulter Eliteeinheiten, so genannter Schutzformationen (Schufo). Rüther hat seinen Widerstand gegen die Nationalsozialisten am Ende mit dem Leben bezahlt. Er kam 1937 wegen angeblicher Vorbereitung zum Hochverrat in das Zuchthaus Fuhlsbüttel. Am Pfingstsonntag 1937, sechs Wochen nach seiner Verhaftung, hat sich Karl Heinz Rüther angeblich erhängt. Die Familie durfte den nach den



Berichten von Mithäftlingen in Wirklichkeit Erschlagenen jedoch nicht sehen. Die Leiche ist verbrannt worden.

Ein weiterer Stolperstein liegt vor dem Torweg in der Weißenburger Straße 14. Dort hat **Salomon Schwarz** gewohnt. Er wurde am 2. Juli 1916 in Balagansk in Sibirien geboren.



Er war Jude und hat seinen Lebensunterhalt anscheinend als Arbeiter verdient. Vor dem Zweiten Weltkrieg lebte Salomon Schwarz zumindest zeitweise auf dem Dulsberg in der Weißenburger Straße 14. 1942 war er Häftling im Konzentrationslager Fuhlsbüttel (heute Strafvollzugsanstalt Fuhlsbüttel). Salomon Schwarz wurde am 19. Februar 1943 in das Vernichtungslager Auschwitz deportiert. Seitdem gilt er offiziell als verschollen. Sein genauer Todestag und die Umstände seines Todes sind nicht bekannt.



Das vierte Opfer des nationalsozialistischen Terrors, für das sich bisher ein Stolperstein auf dem Dulsberg findet, ist **Emil Josef Thiel**. Er wohnte in der Metzger

Straße Nr. 4, einer kleinen Verbindungsstraße zwischen



Dithmarscher Straße und Vogesenstraße. Geboren am 5. Dezember 1909 in Wandsbek war er nach der Schule zunächst kaufmännischer Angestellter. 1935 erhielt er die erste Strafe nach § 175 StGB (Homosexualität). 1938 wurde er durch einen Kollegen denunziert. Er verlor seinen Arbeitsplatz fristlos und kam vom 15. bis 19. März 1938

in das KZ Fuhlsbüttel. Das Landgericht Hamburg verurteilte Hermann Josef Thiel im Sommer 1938 zu 9 Monaten Gefängnis wegen fortgesetzten Vergehens nach § 175. Ein Gnadengesuch während der Haft wurde abgelehnt. Vom 10. bis 16. März 1939 wiederum KZ-Haft in Fuhlsbüttel, im Juli 1939 Verurteilung zu 6 Monaten Haft nach § 175. Emil Josef Thiel war nach den Feststellungen des Gerichts weder Strichjunge noch hat er jemals den Versuch unter-



genommen, sich irgendwie durch unzüchtige Handlungen Geld zu verdienen. Nach der Strafverbüßung wohnte und arbeitete er in Wilhelmshaven. Er wurde dort von der Kriminalpolizei „wegen Verkehr mit Männern“ vorgela-

den. Am 1. Juni 1944 beging Hermann Josef Thiel in seiner elterlichen Wohnung in der Metzger Straße 4 Selbstmord.

Vor dem Haus Alter Teichweg 180 findet sich der Stolperstein für den Tischler und Polier **Jonny Stüve**. Er war Arbeiter bei Blohm und Voss und Mitglied des Deutschen Metallarbeiterverbandes. Der Kommunist Stüve gehörte während des Krieges zur engeren Leitung der Hamburger „Bästlein-Jacob-Abshagen Widerstandsgruppe“ und war einer ihrer Organisatoren. Nach der Verhaftung am 18. Juni 1944 wurde Jonny Stüve im Polizeigefängnis Fuhlsbüttel grausamen Folterungen ausgesetzt, um von ihm den Aufenthaltsort eines anderen ebenfalls steckbrieflich gesuchten Leitungsmitglieds der „Bästlein-Jacob-Abshagen Widerstandsgruppe“ zu erpressen. Eine Woche nach seiner Einlieferung in Fuhlsbüttel erlag er am 25. Juli 1944 den Misshandlungen. Jonny Stüves Tod wurde offiziell als „Selbstmord“ ausgegeben.



Für **Adolf Panzner** finden wir noch keinen Stolperstein auf dem Dulsberg. Adolf Panzner war Bürgerschaftsabgeordneter und einer der kommunistischen Widerstandskämpfer vom Dulsberg. Er wohnte in der Tondernstraße 7. Panzner war am 4.8.1892 in Hamburg geboren worden. Er absolvierte eine kaufmännische Lehre, war Angestellter in einem Anwaltsbüro und arbeitete später als Angestellter einer Berufsgenossenschaft. 1916 war Adolf Panzner Soldat im Ersten Weltkrieg. Nach dem Kriege verdiente er seinen Lebensunterhalt als Schriftführer bei der Hamburger Staatsanwaltschaft. Dort wurde er 1923 entlassen. Er war Mitglied der KPD und der Roten Hilfe Deutschlands. Im März 1931 rückte er als Nachfolger des ermordeten Ernst Henning als Abgeordneter in die Hamburger Bürgerschaft ein. Ab 1933 arbeitete er illegal für die KPD in Altona, Barmbek und Wandsbek. Am 10. August 1933 wurde Adolf Panzner verhaftet und schwer misshandelt. 1936 zu 18 Monaten Zuchthaus verurteilt, starb Adolf Panzner am 6.2.1944 an den Folgen seiner Haft.

Auch für die folgenden Dulsberger Opfer der nationalsozialistischen Zwangsherrschaft fehlen bis heute Zeichen des Gedenkens, so zum Beispiel für **Friedrich Dicke**. Er wohnte in der Haderslebener Straße Nr. 11. Dicke war 1890 geboren worden. Sein Beruf war Vermessungsgehilfe. Und er war Mitglied der SPD. Vermutlich war Friedrich Dicke aktiv in der Eisernen Front. Einer seiner Söhne erinnerte sich, dass der Vater vor 1933 das Abzeichen der Eisernen Front (drei weiße Pfeile auf rotem Grund) am Jackett trug. Die Eisernen Front war ein Zusammen-

schluss des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (ADGB), des Allgemeinen freien Angestelltenbundes (Afa-Bund), der SPD und des Arbeiter Turn- und Sportbundes (ATSB) im Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Der genaue Tag der Verhaftung von Friedrich Dicke ist bisher nicht bekannt. Er wurde im Konzentrationslager Fuhlsbüttel inhaftiert. Als Verhaftungsgrund findet sich in den Unterlagen: „Vorbereitung zum Hochverrat“. Wenige Tage nach seiner Verhaftung war Friedrich Dicke tot. Sein Körper musste verbrannt werden, der Bestattungsunternehmer wurde von NS-Verantwortlichen bestellt. Im Totenschein stand: „Der Tod ist durch Strangulation eingetreten.“ Die Söhne Friedrich Dickes und seine Familie glauben nicht, dass der Vater freiwillig in den Tod ging.

Die meisten der Hamburger Stolpersteine finden wir in den Stadtteilen Rotherbaum und Harvestehude. Dort im Grindelgebiet lebte ein Großteil der Hamburger Juden. Dort waren auch die Synagoge und die Einrichtungen der jüdischen Gemeinde. Doch im Laufe der Zeit siedelten sich die jüdischen Bürgerinnen und Bürger auch in anderen Teilen der Stadt an, auch auf dem Dulsberg. Bisher sind zwölf jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger vom Dulsberg bekannt. Sie alle sind in verschiedene Konzentrationslager deportiert und dort umgekommen, u.a. in Treblinka und in Auschwitz.

Für diese und für weitere Opfer des nationalsozialistischen Terrors sollen in diesem Jahr Stolpersteine auf dem Dulsberg verlegt werden. Zusätzlich zu den Schicksalen der fünf Opfer, für die schon Stolpersteine auf dem Dulsberg verlegt worden sind, erforscht die Geschichtsgruppe Dulsberg zur Zeit die Lebensgeschichten von etwa zwanzig weiteren Dulsbergern, die von den Nationalsozialisten umgebracht worden oder an den Folgen von Misshandlungen gestorben sind. Einzelne Betroffene sind in diesem Artikel schon genannt worden. Sie alle sollen durch Stolpersteine vor dem Vergessen bewahrt werden. Dabei geht es nicht nur darum, sich der Opfer zu erinnern. Es geht auch darum, sich durch das Erinnern der Gefahren intoleranter und totalitärer Herrschaftsverhältnisse bewusst zu werden oder zu bleiben. So werden die Stolpersteine auch Mahnsteine gegen neue Versuche von Ausgrenzung, gegen das Suchen von Sündenböcken, gegen Fremdenfeindlichkeit, gegen die Verächtlichmachung von Schwächeren.

Ingo Wille

Geschichtsgruppe Dulsberg

Fotos Geschichtsgruppe Dulsberg

Anzeige

1000



1000raeder.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo - Sa 9:00 - 20:00

Krausestraße 116

22049 Hamburg

Telefon 040 / 652 52 17

1000

Café und Konditorei Gerads feiert 40. Jahrestag

Umsichtig, einladend und zuvorkommend, so kümmert sich Gisela Gerads um die Gäste in ihrem feinen, atmosphärisch wohl temperierten Café in der Dithmarscher Straße. Und dies seit sage und schreibe 19 Jahren. Doch schon seit sehr viel längerer Zeit, seit nunmehr sensationellen 40 Jahren, gibt es die Konditorei Gerads, die einst an einem sonnigen Februartag 1970 als Konditorei Paasch an den Start gegangen war. Von Anfang an am Steuer: Gründerin Gisela Gerads. Eine immerwährende Erfolgsgeschichte! Man merkt dem Selbstvertrauen der Patronin an, dass sie genau weiß um die Beliebtheit der zahlreichen obst- und sahnefrischen Köstlichkeiten, der variantenreichen Hefe-, Mürbeteig- und Rührteigstücke, des ausgereiften Weich- und Hartgebäcks, der kunstvoll kreierten Kekse, Trüffel und Pralinen. Und dies und das. Ein Angebot, das eine immer gleiche Eigenschaft besitzt: Gehobene Qualität! Oder wie der klassische Dulsberger sagen würde: „Allererste Sahne!!!“



Gisela Gerads neben den vielen Blumen von Ihren treuen Kunden Foto: Thomas Straßberger

Dabei ist das Team der Konditorei Gerads stets bemüht, auf Kundenwünsche einzugehen. So wird in der Backstube experimentiert, probiert und erneuert, stets am Puls der Zeit. Eine Stärke, von der ich persönlich schon vor mehr als 20 Jahren profitiert habe. Verwöhnt von zahlreichen familiär bedingten Frankreich-Aufenthalten, bin ich auch in Deutschland auf der Suche nach den wahrhaftigen Croissants gegangen. Mein „dreister“ Wunsch: Das Gebäck hat nach Croissants aussehen und nach Croissants schmecken

Anzeige

sollen. Eine zur damaligen Zeit hierzulande meist vergebliche Liebesmüh. Fündig geworden bin ich tatsächlich nicht einmal 100 Meter von meinem Wohnort entfernt in der Dithmarscher Straße, im Café Gerads. Ich erinnere mich genau an die Gespräche darüber mit der Patronin, die in ihrer geduldig-zuvorkommenden Art und Weise erklärt hatte, dass ihr Team beharrlich am Ergebnis arbeiten würde. Ich für meinen Teil hab's geschmeckt und genossen!

Dieses innovative, qualitätsorientierte Prinzip kommt freilich nicht von irgendwoher. Als Tochter des Ahrensburger Konditormeisters und Kaffeehausgründers Joseph Gerads und seiner Frau Elsa gehörte für Gisela Gerads der höchst komplexe Betriebsablauf einer Konditorei zum alltäglichen Leben. Bis heute existiert ein reger Austausch zwischen der 1. Konditorei am Ahrensburger Platze und unserer Dulsberger „Verwöhninstitution“ in der Dithmarscher Straße.

Die Kinder von Gisela sind freilich ihren Ahrensburger Wurzeln treu geblieben. Dunja begeistert ihre Klienten im Immobilienbereich, Heiko entwickelt digitale Bürolösungen. Auch bei ihnen ist der Erfolg eine feste Größe. Etwas, das die jungen Leute wohl von der Mama mit auf den Lebensweg bekommen haben...

Gebäck-Hitparade gestern und heute

1970	2010
Luca-Augen	Nusstorte
Nusstorte	Quarkbällchen
Erdbeertorte	Butterkuchen

Zum 40. Jahrestag ihres Bestehens hatte die Konditorei Gerads vom 8. bis 10. Februar 2010 ihre Kunden zur Kuchenlust mit Preisen wie vor 40 Jahren gerufen. Ein Dankeschön, das nicht nur hier im Stadtteil großen Anklang gefunden hatte. Ja, die Dulsberger schlafen eben nicht. Sie wissen ganz genau, dass die Qualität bei Gisela Gerads eine feste Größe ist. Überrascht war der eine oder andere Kunde dennoch. Denn in unserer schnelllebigen Zeit geraten Preise schon mal in Vergessenheit. So hat man/frau sich gerne überraschen lassen, kosteten doch der Berliner und der Butterkuchen gerade mal eben 70 Pfennig und das Bergische Krustenbrot 1,70 DM. Lang, lang ist's her.

Rüdiger Aboreas




Mein herzlicher Dank gilt meinen lieben Kunden, die mir seit 40 Jahren treu verbunden sind. Wir setzen alles daran, Sie auch in Zukunft mit unseren Angeboten zufrieden zu stellen.

Konditorei Gisela Gerads und Team

Öffnungszeiten: Mo. - Sa. 6 - 18 Uhr
So. 7 - 18 Uhr
Dithmarscher Straße 17, Tel.: 680 736



Erfolgreiche Dulsberger „Fußball“ Deerns

Dass seit 1899 der DSC Hanseat auf dem Dulsberg Fußball spielt, dürfte den Leserinnen und Lesern vielleicht bekannt sein. Dass der Traditionsverein seit nunmehr drei Jahren eine stetig wachsende Jugendabteilung erfolgreich aufbaut, ebenso.

Aber dass sich in dieser Jugendabteilung auch eine erfolgreiche C-Mädchenmannschaft in ganz Hamburg und über die Landesgrenzen hinaus einen Namen macht, wissen vielleicht die Wenigsten. Aber der Reihe nach:

Bereits seit sechs Jahren spielt der aus 5 Spielerinnen bestehende "harte Kern", Jahrgang 95/96, zusammen. Stetig kamen fußballbegeisterte Mädchen hinzu, so dass zurzeit 18 Mädchen regelmäßig dienstags (18.00 Uhr bis 19.30 Uhr) und freitags (17.00 Uhr bis 18.30 Uhr) in der Vogesenstraße trainieren. Unter der Anleitung ihrer erfahrenen und lizenzierten Trainer Adrian und Co-Trainer Eike werden sie individuell fußballerisch gefördert, hinzu kommt ein eigener Torwarttrainer.

Dies hat sich herumgesprochen. Längst nicht mehr kommen die Mädchen "nur" aus Dulsberg, sondern auch aus anderen Stadtgebieten wie Wandsbek, Marienthal, Jenfeld, Tonndorf, sogar Harburg.



Foto: Corinna DSC

Die Mannschaft spielt in der obersten Klasse der Verbandsliga und absolviert neben den Punktspielen auch Pokal-, Freundschafts- und Turnierspiele überaus erfolgreich. Im Laufe der Zeit haben sich so einige Trophäen angesammelt, unter anderem der erste und zweite Platz beim Smiledesigner Girlscup des OSC Bremerhaven, der mit einer dreitägigen Ausfahrt verbunden war. Aber auch der Gewinn des Lions Goldcups in Ratzeburg machte die Mannschaft und den Verein über die Landesgrenzen hinaus bekannt.

Das erfolgreiche Training, gepaart mit dem Talent der Spielerinnen, ließ auch den HFV auf die Mannschaft aufmerksam werden. Einige der Spielerinnen werden regelmäßig in der Hamburger Auswahl trainiert und nehmen an bundesweiten Turnieren teil.



Foto: Corinna DSC

Dennoch ist man bodenständig in der Mannschaft geblieben. Interessierte Spielerinnen, auch Anfängerinnen, werden jederzeit gern aufgenommen und sind herzlich zum Probetraining mit der Mannschaft an den oben angegebenen Tagen eingeladen. Natürlich freuen wir uns auch über das Interesse jüngerer Spielerinnen.

Weitere Informationen über den Trainer:

Adrian Strzedulla (0176-48551222), den Jugendvorstand, oder über die mannschaftseigene Homepage: www.fussball-deerns-95er96er.de.

Corinna DSC

Anzeige

Coffee to go? Lieber Kaffeeklatsch zu Hause!



Lust auf ein gemütliches Zuhause?
Bei SAGA GWG finden Sie Wohnungen für Singles,
Paare, Familien, Senioren und Studenten.

SAGA GWG
Vermietungshotline:
(0 40) 42 666 666
www.saga-gwg.de

SAGA GWG
Mehr Hamburg

Alles im Rahmen

Galerie- und Kunstverein DulsArt feierte einjähriges Bestehen

Seit jetzt gerade mal 15 Monaten existiert bei uns im Stadtteil der Kunst und Kulturverein DulsArt. Genauso lange können die Dulsberger den Atelier/Galerie-Laden in der Oberschlesischen Straße 17 besuchen. Viele haben von dieser Möglichkeit gebraucht gemacht, dienstags, mittwochs, freitags und sonnabends von 12 - 18 Uhr, donnerstags von 15 bis 21 Uhr. Ansprechpartnerin ist Annegret Fritsch, der man dort übrigens auch beim Malen zuschauen kann. Sie kredenzt Kaffee oder Tee oder auch einen gepflegten Roten und ist jederzeit für ein Schwätzchen zu haben. Doch auch Ingrid Franke, die DulsArt-Vorsitzende, ist zu festen Zeiten erreichbar, nämlich mittwochs ab 12 und freitags ab 11 Uhr – eine Einladung, die selbstverständlich auch für Vereinsmitglieder gilt!



Gäste. Im Hintergrund ein Bild von Annegret Fritsch Foto: Patricia Tippenhauer

Ein Jahr „Kunst- und Kulturverein DulsArt“ und ein Jahr „Galerie und Atelier DulsArt“, das ist eine einjährige Erfolgsgeschichte mit inzwischen 13 Ausstellungen, von denen die 11. unsere Jubiläumsausstellung mit dem Titel „Alles im Rahmen?“ gewesen ist. Mit einer Vernissage von wahrlich feierlichem Format. Mit dabei: Erika Birkholtz, Brigitte Caselitz, Ulrike Dennig, Beate Finkenzeller, Ingrid Franke, Annegret Fritsch, Tanja Fürstenberg, Gerd Heide, Monique Keddad, Ebi Jaeckisch, Lucia Meyer, Tanja Rychlowski, Hella Scharfenberg, Patricia (Tippenhauer) Schulze, Gabi Vayant und Stefanie Vieira.

Abgerundet wurde das Vernissage-Fest mit Musik und

Anzeige

COMPUTER Sonderposten 040 / 691 71 21 Alter Teichweg 144 www.computer-sonderposten.de	Reparatur Problemlösung Installation Internet-Service Inzahlungnahme vor Ort-Service Wireless
---	--

Gesang von Didi Pegel und kurzen, geistreichen Miniaturen der Literaturgruppe P.L.E.B.S. (u. a. Britta Tensfeld-Pauls, Eva-Maria Langer, Hans-Jürgen Plaumann) und mit 80 Gästen, die sich nicht nur an den tollen, ja bisweilen hochkarätigen Bildern erfreuen durften, sondern auch an einem Buffet der Extraklasse. Und alles selbst gemacht von den Mitgliedern von DulsArt und den Mitmachern beim quirlig-kreativen, unermüdlichen Dulsberger KulturStammtisch.



Im Schaufenster. Ein Bild von Tanja Rychlowski

Foto: Patricia Tippenhauer

So war es zeitweilig richtig eng geworden im Gewusel von Gesprächsrunden und Diskussionen über diese und jene Kunst und ihren Sinn und überhaupt über den Sinn des Lebens oder einfach nur über die Qualität des gereichten Jubiläumssektes. Die Stimmung steuerte gerade ihrem Höhepunkt entgegen, als Jürgen Fiedler, Leiter des Stadtteilbüros, mit einem Strauß Blumen hereinrauschte und eine bewegende Grußansprache hielt.

Eine Feier, die übrigens in dieser Form ohne die Unterstützung des Bezirksamt Hamburg-Nord nicht möglich gewesen wäre. Unseren Dank dafür! Das sagen wir auch der Saga/GWG, die ja, wenn auch personell abwesend, stets mit am Tisch sitzt, da sie uns den Laden gerade für ein weiteres Jahr zur Verfügung gestellt hat. Dank vor allem auch den interessierten Einzelkämpfern, dem Engagement so vieler Freunde auch aus anderen Hamburger Stadtteilen wie Rahlstedt, Eppendorf oder Eimsbüttel mit dem legendären Altmeister Gerd Heide,

der sich nicht nur um die Galerie Morgenland sehr verdient gemacht hat, eine Institution, wo inzwischen auch Duls.Art-Künstler haben ausstellen dürfen. Nicht zu vergessen Frau Karin Philipsen und die Dulsberg Apotheke, wo man uns sehr gewogen ist.



Gabi Vayant und Jürgen Fiedler Foto: Patricia Tippenhauer
fanden: Alles im Rahmen!



Gäste lauschen der Kurzgeschichte von Britta Tensfel-Pauls. Im Hintergrund links oben ein Bild von Annegret Fritsch, rechts oben ein Bild von Ingrid Franke
Foto: Patricia Tippenhauer

Das große, von Zuspruch getragene Interesse lässt den Kunst- und Kulturverein Duls.Art frohen Mutes und hoch motiviert in die Zukunft schauen. PS: Die nächste Ausstellung beginnt am 12. Februar und endet am 8. März 2010. Ausnahmsweise werden dieses Mal neben Bildern auch Masken zu bewundern sein. Sie sind das Ergebnis eines Workshops, der im Herbst des vergangenen Jahres im Atelier Duls.Art stattgefunden hat.

Rüdiger Aboreas

Anzeige



Viel beachtet. Ein Bild von Patricia (Tippenhauer) Schulze. Foto: Patricia Tippenhauer

marlies bagung

Praxis für
Krankengymnastik
Physiotherapie

CranioSacrale Therapie

Lotharstraße 2 b
22041 Hamburg
Telefon/Fax
(040) 652 02 77

Termine nach Absprache

– auch Hausbesuche –

So erreichen Sie die Praxis:

U1: Straßburger Straße
Wandsbek Markt
S1: Friedrichsberg



Leserbrief

Liebe Backstein-Redaktion,
von 1952 - 1968 habe ich in der Angelnstrasse 20 in meinem Elternhaus eine ausgesprochen glückliche, unbeschwernte Kindheit und Schulzeit verbracht. Meine Eltern lebten bis 2001 im Kreise der Nachbarn, einige von Ihnen noch aus den Anfängen. Ich finde es sehr lobenswert, dass Sie eine so informative Stadtteilzeitung herausbringen. Es ist verständlich, dass bei der heute überwiegenden Sozialstruktur viele Themen denen gewidmet sind, die eher in dieser Gesellschaft am Rande stehen oder sich wenig angenommen fühlen. Dennoch möchte ich einmal eine Lanze für den so viel gescholtenen Dulsberg brechen. Auf dem damals sehr elitär geführten Charlotte-Paulsen-Gymnasium in Wandsbek fielen wir 6 Mädchen vom Dulsberg keineswegs auf, niemand rümpfte über unseren Stadtteil die Nase - wir hatten nur einfach einen langen Schulweg bis zur „Stadtgrenze“ an der Stormaner Strasse. Ich habe meine Hochzeit in der Frohbotschaftskirche gefeiert und auch meinen Sohn dort taufen lassen, ich wollte zeigen, dass diese Kirche für uns Kinder damals ein ethischer und geistiger Mittelpunkt war, auch wenn wir schulisch dem Dulsberg entwachsen waren. Nicht so schöne Erinnerungen habe ich an die damalige Grundschule Senator Krause, da waren wir „Friedrichsberger“ oftmals Objekte von Prügelangriffen eines harten Kernes von Größeren, deren selbst die Lehrerinnen nicht Herr wurden. Unser Teil des Dulsbergs zwischen der Stormaner Straße, dem Friedrichsberger Bahnhof und der Post am Strassburger Platz war eine funktionierende, ganz bürgerliche Nachbarschaft, die, wie ich an meiner Mutter erlebte, auch dann noch weiter hielt, wenn Familien (meistens aus Platzmangel) verzogen, man traf sich in einigen Fällen bis zum Tode weiter, vielleicht weil man die Jahre nach dem Krieg als junge

Anzeige

Anzeige

COMPUTER Sonderposten 040 / 691 71 21 Alter Teichweg 144 www.computer-sonderposten.de	Reparatur Problemlösung Installation Internet-Service Inzahlungnahme vor Ort-Service Wireless
---	--

Familien gemeinsam erlebt hatte. Heute hat sich natürlich das „Gesicht“ des Dulsbergs gewandelt und es fehlen ganz sicher kaufkräftigere Schichten, die natürlich auch zu einem gut sortierten Geschäftsangebot beigetragen hatten, das Verschwinden alter Institutionen wie Fischhändler Loop u.ä. erlebte ja meine Mutter noch. Ich lese jedenfalls gerne im Backstein und habe auch schon Publikationen der Geschichtsgruppe erstanden - mein Sohn, der viele schöne Stunden bei seiner Großmutter und deren Freundinnen in der Angelnstrasse verbracht hat, ist seit einem Jahr nach Hamburg zurückgekehrt. An den Dulsberg hat er nur positive Erinnerungen und wir finden es schade, dass niemals gesagt wird, wieviele Nachkriegsfamilien auf dem Dulsberg ihre Existenz wieder begründeten, wieviele Erfolgsgeschichten es auch dort gab und wieviele „behütete“ Kindheiten - wir hatten die Bücherhalle, die Kirchengruppen, unsere Kinos, unsere Spielplätze, vor allem aber unsere Familien und - ganz wichtig - unsere Nachbarn, die uns dann, alt geworden immer noch liebevoll begrüßten, wenn wir wieder einmal zuhause zu Besuch waren.

Ich wünsche Ihrer Redaktion noch viele Ausgaben des BACKSTEINS und bleibe Ihnen gerne als Leserin treu.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre Renate Bielefeld, früher Kuschinski,
Angelnstrasse 20.

Dr. Renate Bielefeld
68161 Mannheim

**BÄCKEREI
KONDITIONEIREI**

W. Schwengel

**Alter Teichweg 165-167
22049 Hamburg
Tel. 040 / 693 68 18**



Was sonst noch geschah



Foto: Rüdiger Aboreas

Ein Jahr DulsArt: Der neue Vorstand grüßt: Max Lengwenus, Ingrid Franke (Vorsitzende), Tanja Fürstenberg, Christoph Hachmann (hinten), Tanja Rychlowski (vorn), Hendrik Härter, Sabine Finzel (stellvertretende Vorsitzende).

TAKRY - Musik auf dem Dulsberg

Tanja Fürstenberg und Christoph Hachmann haben sich Anfang 2009 formiert; sie interpretieren Fremdkompositionen und schreiben seit letztem Sommer eigene Stücke. Erstmals zu sehen war das Duo auf der Bühne des Dithmarscher Straßenfestes am 5. 9. 2009. Hier begeisterten sie das Publikum, das trotz des Regens lauschte, mit Coverstücken wie „Nur nicht aus Liebe weinen“ und eigenen Werken wie „Holiday“ und „Zu spät“... Ob auf Geburtstagsfeiern oder bei Ausstellungseröffnungen in der Galerie DulsArt, Takry spielen auf - und zwar gerne, das merkt man ihnen an!

Christoph Hachmann spielt Gitarre, Mundharmonika und Klavier, neben Takry bedient er das Keyboard in der Hamburger Formation „Lost and Found“ sowie früher bei „Desasta“.

Tanja Fürstenbergs gesangliche Wurzeln liegen im Düseldorfer Mädchenchor, wo sie im Alter von 11 Jahren Sopran gesungen hat. 2007 hatte sie zusammen mit dem Musiker Thomas Siebert „Thuja“ gegründet.

Viele eigene Stücke sind in Arbeit - die Texte liefert Tanja, die sich bereits als Autorin und Leiterin einer Schreibwerkstatt einen Namen gemacht hat, die Melodien entwickelt Christoph - und im Frühjahr wollen die beiden im Studio eine CD aufnehmen.

Die Dulsberger haben sich am 21.Feb. im Nachbarschaftstreff beeindrucken lassen.

www.takry.de

Rüdiger Aboreas

Berber feierten Neujahrsfest

Zum ersten Mal in Dulsberg waren in diesem Jahr die Masighen (Berber) zu Gast, um im Kulturhof ihr traditionelles Neujahrsfest zu feiern. Allen voran: Hamou Bouchebbah, Gründungsmitglied des Kreises der Hamburger Masighen, Übersetzer, Texter und Musiker (der übrigens in der Vergangenheit auch schon im Atelier DulsArt aufgespielt hat).



Foto: Uli Rohde-Heckt

Die 170 Teilnehmer waren begeistert. Vor einer laufenden Leinwandprojektion wurde leckeres Seksu (masighische Erfindung und Bezeichnung für Kuskus) mit Huhn gereicht. Dazu gab es ein reichhaltiges Salatbuffet. Kaffee und Tee war gratis. Geschwärmt wurde auch für den kräftigen, trockenen, feinwürzigen algerischen Rotwein, nicht nur von den Gastgebern, sondern insbesondere auch von den deutschen Gästen.



Foto: Uli Rohde-Heckt

Bestaunt werden durften eine tolle Dekoration mit Berberteppichen, eine Schmuckausstellung, Auszüge der Tifinaghschrift (die etwa 3000 Jahre alte, eigene Schrift der Berber), vielfältige Bücher über Geschichte, Tradition, Literatur und Sprache der Masighen.



Foto: Uli Rohde-Heckt

Viel Beifall bekamen zwei wunderschön anzusehende, kunstfertig ausgestattete Bauchtänzerinnen. Dann folgte als kultureller Höhepunkt des Abends der Auftritt von Ali Amrans, ein weit gereister, international bekannte Musiker aus der Kabylei (Algerien). Nach der Bekanntgabe der Gewinner einer Tombola spielte eine dreiköpfige Band zum Tanz auf.

Es sollte für viele der Feiernden und fleißigen Helfer noch eine lange, fröhliche, nicht zuletzt besinnliche Nacht werden.

Rüdiger Aboreas

Anzeige

Wolfgang Joithe

Sozialpolitischer
Sprecher



Abgeordnetenbüro
Straßburger Straße 22
22049 Hamburg
Tel. 796 95 004
joithe.dulsberg@web.de

Sprechzeiten:
Di, Do, Fr. 10-12 Uhr
Mi 15-19 Uhr

Sozialrechtsberatung
Mittwoch 17-19 Uhr

Terminvereinbarung verhindert Wartezeiten

DIE LINKE.
Fraktion in der
Hamburgischen Bürgerschaft

Anzeige

FRISEUR K & K Büßelmann

Telefon: 695 22 70
Mülhäuser Str. 3 22049 Hamburg

Sizilianische Vesper

Zweiunddreißig Jahre, ihre schönsten (!), hat Ute Fielitz auf Sizilien verbracht. Grund genug für die Dulsbergerin, mit der Frank-Mietergruppe eine sizilianische Vesper zu gestalten. Doch nicht nur südländische Leckereien und feuriger Rotwein standen auf dem Programm. Denn Ute Fielitz hat auf Sizilien Geschichten geschrieben, nachdenkliche und träumige, oft humorvolle und manchmal ernste, immer freilich mit mindestens einem kräftigen Hauch Wahrhaftigkeit.



Sizilienreisende und Autorin: Ute Fielitz

Foto: Privat

Da hat es Rita Martens, allseits beliebte Erzählerin und Vorleserin, sich nicht nehmen lassen, die amüsanten Texte im Nachbarschaftstreff, Elsässer Straße, vorzutragen. Und wie so oft bei der Frank-Mietergruppe ist dabei herausgekommen ein besinnlich-schöner Abend mit der Garantie auf Genuss und Fröhlichkeit. ... wie überhaupt so oft beim Montagskreis der Frank-Mietergruppe.

Rüdiger Aboreas

Superfete im Gemeindesaal

„Piep, piep, piep, wir haben alle lieb!“, so hat der Funkpruch geheißt, den die Tanz- und Veranstaltungsgruppe „Hupfdohlen“ wie jedes Jahr zur Faschingszeit durch den Äther gejagt hat. Nicht viel später ist das Raumschiff



Foto: Privat



Foto: Privat

Enterprise im Gemeindehaus der Frohbotschaftskirche gelandet und hat zum Tanz auf dem Holodeck eingeladen. Und da auch über hundert Einheimische die Botschaft verstanden haben, hat der Dulsberg mal wieder eine Superfete erlebt, mit Discjockey, Tanz und echten Getränken – und selbstverständlich mit einem umjubelten Auftritt der bezaubernden Hupfdohlen.

Rüdiger Aboreas

Anzeige

Bernd Böttger

IHR MALERMEISTER

Raumgestaltung & Renovierung

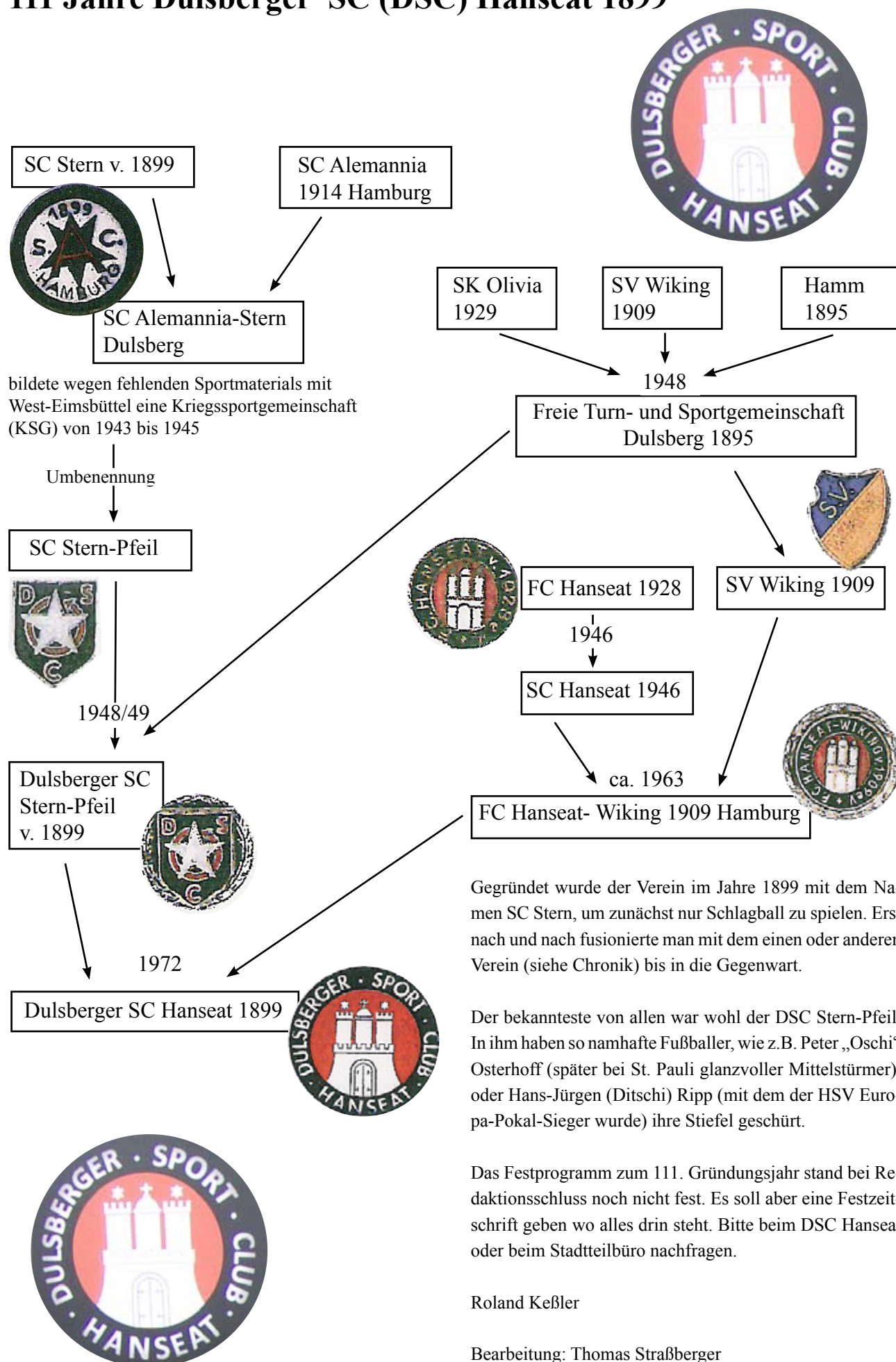


- Farben
- Tapeten
- Sonnenschutz
- Bodenbeläge

www.malerboettger.de

Tel.: 040-32 90 42 43 Fax: 040-32 90 42 47

111 Jahre Dulsberger SC (DSC) Hanseat 1899



Gegründet wurde der Verein im Jahre 1899 mit dem Namen SC Stern, um zunächst nur Schlagball zu spielen. Erst nach und nach fusionierte man mit dem einen oder anderen Verein (siehe Chronik) bis in die Gegenwart.

Der bekannteste von allen war wohl der DSC Stern-Pfeil. In ihm haben so namhafte Fußballer, wie z.B. Peter „Oschi“ Osterhoff (später bei St. Pauli glanzvoller Mittelstürmer), oder Hans-Jürgen (Ditschi) Ripp (mit dem der HSV Europa-Pokal-Sieger wurde) ihre Stiefel geschürt.

Das Festprogramm zum 111. Gründungsjahr stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Es soll aber eine Festzeitschrift geben wo alles drin steht. Bitte beim DSC Hanseat oder beim Stadtteilbüro nachfragen.

Roland Keßler

Bearbeitung: Thomas Straßberger

Schulreform - Was wird aus den Schulen am Dulsberg

Zum Redaktionsschluss stand noch nicht fest, ob sich die Initiatoren des erfolgreichen Volksbegehrens „Wir wollen lernen!“ (für den Erhalt des Elternwahlrechts und der weiterführenden Schulen ab Klasse 5) mit dem Senat unter Moderation von Michael Otto einigen werden. Bis zum 17. März 2010 läuft noch die Frist. Verstreicht diese ergebnislos, haben die Initiatoren die Möglichkeit, einen Volksentscheid zu beantragen, der dann im Juli/August 2010 durchgeführt würde.

Ab 1. August 2010 werden, wenn es nach dem Schulgesetz vom 20. Oktober 2009 geht, in Hamburg die 3 neuen Schulformen Primarschule, Stadtteilschule und sechsstufiges Gymnasium eingeführt.

Die Schulreform soll schrittweise, im Sommer beginnend mit den Klassen 1,4 und 7 bis zum Schuljahr 2016/17 umgesetzt werden.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt steht jedoch bereits fest, dass nach heftigen Protesten sowohl die Schule Alter Teichweg, als auch die Schule Lämmersieth bestehen bleiben werden.

Nicht zuletzt half dabei die überregionale Bedeutung des ATW als Eliteschule des Sports. Das heißt, dass es am Alten Teichweg eine eigenständige Primarschule (Klasse 1 bis 6) mit zwei Zügen geben wird, die in den Jahrgangsstufen 5 und 6 Leistungssportklassen führen wird. Ab Klasse 7 soll die Schule Alter Teichweg Stadtteilschule werden. Langfristig sind in den Klassenstufen 7-10 vier und in den Klassenstufen 11-13 ein bis zwei Züge vorgesehen. Die Schule Alter Teichweg behält ihren Integrationsstatus. Die Schule Lämmersieth wird als Primarschule (Klasse 1-6) zweizügig organisiert sein. Die bilingualen Klassen bleiben. Das bedeutet, dass 2 Stunden pro Tag zusätzlich ein türkischsprachiger Lehrer in der Klasse mit unterrichtet. Das Emil-Krause-Gymnasium, bisher ein Aufbaugymnasium, wird gemeinsam mit den bisherigen Haupt- und Realschulen Fraenkelstraße und Tieloh zur fünfzügigen Stadtteilschule Emil-Krause/Fraenkelstraße/Tieloh werden. Während die Schüler in den Klassen 7-10 die Standorte Fraenkelstraße und Tieloh aufsuchen werden, werden sie in den Klassen 11-13 in die Schule an der Krausestraße gehen. Der Standort Dieselstraße der Schule Tieloh soll aufgegeben werden. Die Sekundarstufe I wird 5-zügig geführt werden, die Sekundarstufe II an der Krausestraße 3-4-zügig.

Marion Hanusch

Anzeige

Ihre Hamburger Gesundheitshilfe

ist seit 20 Jahren engagiert und gemeinnützig ambulant pflegerisch unterwegs.
Mitten in Dulsberg, direkt an der Bushaltestelle Olivaer Straße.



Kommen Sie vorbei! Wir beraten Sie gern und kostenlos in allen Fragen der Pflege. Auch unseren freiwilligen Besuchsdienst stellen wir Ihnen gern vor.



hamburger
gesundheitshilfe
Zweigstelle Dulsberg

Alter Teichweg 124-128 • 22049 Hamburg
dulsberg@hgh-ggmbh.de • www.hamburger-gesundheitshilfe.de

Telefon 040 20 98 82 -40

Das alte Marktmeisterhäuschen – zukünftig in der Obhut des Stadtteils

Gute 5 Jahre ist es jetzt her, dass das alte Marktmeisterhäuschen auf dem ehemaligen Marktgelände am südlichen Ende des Eulenkamps und der Probsteier Straße seiner Bestimmung enthoben wurde und ab diesem Zeitpunkt seinem Abriss entgegen sah.

Doch dieses Kleinod, gelegen auf einem Parkplatz, kann man doch nicht einfach verfallen lassen oder dem Erdboden gleichmachen, wo es doch eine ideale Ergänzung zu anderen für Stadtteilzwecke genutzten Räumlichkeiten sein könnte.

Um überhaupt die Hand nach dem Flachbau auszustre-



Foto: Jürgen Fisdler

cken, galt es zu sondieren, ob der Bezirk solch einem Begehren aufgeschlossen gegenüberstehen würde. Von dort kamen sofort positive Signale. Sowohl, weil die Abrisskosten nicht im Budget eingestellt sind, als auch, weil das Häuschen seit mehr als 50 Jahren das Bild an diesem Platz prägt und man es gerne zur weiteren Verwendung für Stadtteilaktivitäten genutzt sähe.



Foto: Jürgen Fisdler

Nun galt es zu ermitteln, ob die Räumlichkeit sich in einem baulichen Zustand befindet, der eine weitere Nutzung unter vertretbarem finanziellem Einsatz rechtfertigen würde.

Die begutachtenden Fachleute konnten dies bejahen. Nun kam es also darauf an, die notwendigen finanziellen Mittel einzuwerben.

An dieser Stelle wurde allzu deutlich, dass Dulsberg sich nicht mehr in einem Förderprogramm befindet, aus dem ein mittlerer 5-stelliger Betrag relativ leicht zu erhalten wäre, sondern nur noch eng geschnürte Regelhaushalte bereit stehen.

Anträge an Stifter und Sponsoren hatten keinen Erfolg und so dümpelte die Geschichte ca. ein Jahr ergebnislos vor

sich hin, bis der Stadtteilkoordinator des Bezirksamtes, Dieter Söngen, uns auf einen Haushaltstitel aufmerksam machte, in dem für bauliche Investitionen Mittel bereitgestellt werden könnten.

Dies war der entscheidende Tipp.

Die Bewilligung der Mittel läuft in einem solchen Falle über den Haushaltsausschuss, der umfangreiche Unterlagen vom Stadtteilbüro verlangte, die wir aber beibringen konnten.

In der entscheidenden Abstimmung votierten bis auf die LINKE alle Parteien dafür und so kann in absehbarer Zeit, wenn die Planungen abgeschlossen sind, mit den Umbauten begonnen werden.

Dabei muss das Häuschen mit seiner kleinteiligen Aufteilung mit Toiletten, Wasch- und Abstellgelegenheiten entkernt werden, damit schlussendlich ein größerer Raum dabei entsteht.

Die Trägerschaft wird der Verein Mook wat übernehmen und wir vom Stadtteilbüro regeln die Nutzungen und das Finanzielle. Darüber hinaus gibt es Gedankenspiele, diese Räumlichkeit ganz eng mit dem Stadtteil zu verbinden, indem eine Art Trägerverein gegründet wird, in dem jeder aus dem Stadtteil Mitglied werden kann und gegen einen kleinen Mitgliedsbeitrag das Überleben dieses einmaligen kleinen Stadtteilhäuschens zu sichern hilft.

Jürgen Fiedler

Anzeige

COMPUTER Sonderposten 040 / 691 71 21 Alter Teichweg 144 www.computer-sonderposten.de	1 und 1 Alice Arcor Internet-Service W-Lan vor Ort Service DSL
--	--

Was Dulsberger gerade lesen

Heute: Petra Dahlenburg über

„Biss zum Morgengrauen.“ Roman.
Aus der erfolgreichen „Twilight“-Reihe.
Autorin: Stephenie Meyer,
Carlsen Verlag 2006/08.

Bei dem Bestseller-Roman handelt es sich um eine außergewöhnliche, anrührende Liebesgeschichte, bei der der Leser eigentlich nie sicher sein kann, davon zu träumen oder zu alpträumen.

Ich allerdings finde diese Geschichte „unheimlich“ schön. Vor allem schön dramatisch! Stephanie Meyer schreibt sehr bildhaft, so dass man regelrecht hineingesogen wird wie in einen prächtigen Film, dabei bleibt die Handlung bei aller Fiktion durchaus realistisch. Ich habe mich sehr gut und voller Neugier und „Begierde“ hineinversetzen können in die Handlung und ihre Personen, die psychologisch nachvollziehbar gestaltet worden sind.

Es geht um Bella und Edward, die sich ineinander verlieben. Und da Edward ein Vampir ist, muss diese Beziehung zwangsläufig zu einem riesigen Problem werden. Zwar ernährt sich Edward ausschließlich von Tierblut, doch ein Vampir ist eben ein Vampir und ein Kuss immer auch eine

Anzeige

... für Hamburg!

Mit Sicherheit gut umsorgt

Häusliche Pflege • Hilfen im Haushalt
Hausnotruf • Nachbarschaftshilfe
Café Freiraum • Gesprächskreis



- Café Freiraum** (Di. und Do., 14.00 Uhr - 18.00 Uhr)
- Gesprächskreis für pflegende Angehörige** (jeden 2. Dienstag im Monat, 17.00 - 19.00 Uhr)

Sozialstation Dulsberg
Dithmarscher Str. 32
☎ 68 71 92

www.asb-hamburg.de/senioren



Arbeiter-Samariter-Bund



Petra Dahlenburg (42), tätig in der Behindertenarbeit, angelernte Dulsbergerin seit 20 Jahren.

Einladung zum Diner. Wobei das Problem ausschließlich auf Edwards Seite liegt, denn er befürchtet, durch zu intensive körperliche Nähe einem Blutrausch zu verfallen und Bella zu töten oder zu einem Vampir zu machen.

Bemerkenswert an der Story ist der Umstand, dass die Vampire durchaus integriert sind in die amerikanische Kleinstadtgesellschaft. Auch sind sie entgegen dem bekannten Vampirklischee voll tageslichttauglich. Sie leben in Familien- bzw. Sippenverbänden und fressen entweder Menschen oder Tiere, wobei letztere von den Akteuren selbst als „vegetarische“ Ernährung verstanden wird. Wie im richtigen Leben auch sind Spannungen zwischen den unterschiedlichen Ernährungsweisen vorprogrammiert.

Warum nur beschreibe ich hier nach vier Büchern und zwei erfolgreichen Kinofilmen der Twilight-Serie den ersten Biss. Weil insgesamt ca. 2000 Seiten aus vier Bissen (Büchern) dann wohl doch zu viel Stoff für eine Buchempfehlung an dieser Stelle wären. Beeinträchtigt werden könnte auch der große, fesselnde Bann, die Vorfreude, der Lesegenuss an der gesamten Geschichte. Und wer sich allein mit den beiden Kinofilmen zufrieden gibt, dem ist sowieso nicht zu helfen.

Außerdem erschienen:
Biss zur Mittagsstunde,
Biss zum Abendrot,
Biss zum Ende der Nacht.

Petra Dahlenburg



Gesund ist bunt

DULSBERG-APOTHEKE ↗

Für das wirklich Wichtige im Leben.

** Die 24-Stunden-Gesundheits-Hotline ist ein Service der Sanvartis GmbH. Pharmazeutische/Medizinische Informationen durch dort tätige Fachärzte, Apotheker und pharmazeutisches Fachpersonal.*

RUND UM DIE UHR NUR FÜR SIE PERSÖNLICH DA!

Unsere kostenlose Hotline beantwortet auch außerhalb unserer Öffnungszeiten Ihre Fragen zu Medikamenten. Sie nennt Ihnen die nächste notdienstbereite Apotheke oder nimmt Ihre Bestellung entgegen.

Sie veranlasst ggfls. einen persönlichen Rückruf Ihrer DULSBERG-APOTHEKE.

**24 Stunden
Gesundheits
Hotline**

Rufen Sie uns einfach an unter:

(040)6587090

DULSBERG-APOTHEKE

Apothekerin Karin Philipsen
Straßburger Straße 28
22049 Hamburg

info@dulsberg-apotheke.de
www.dulsberg-apotheke.de

200. Sitzung Stadtteilrat Dulsberg

Was für ein beeindruckendes Jubiläum feiert der Stadtteilrat



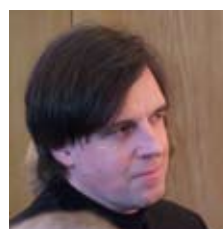
Zweihundert mal abends ab 19.30 Uhr Sitzungs-marathon. Es gab Zeiten, da gingen sie bis kurz vor Mitternacht. Das hat sich zum Glück gelegt. Eine Unzahl von heiklen und strittigen, aber auch einhelligen Themen. Alle erwachsen im Stadtteil, weil irgendwer auf einen Missstand aufmerksam macht oder Planungen existieren, in Dulsberg etwas zu verändern, sei es baulich, sei es in der sozialen oder kommerziellen Infrastruktur. Immer gelangen die Themen in den Stadtteilrat, um dann dort von einem größeren Kreis unterschiedlichster Interessenvertreter diskutiert und bewertet zu werden.



Wo platziert man im Grünzug die Hundewiese, wie erhält man die Bücherhalle für Dulsberg, soll es in der Dithmarscher Straße Dauer- oder Kurzzeitparkplätze geben, ist ein abmarkierter Radfahrstreifen auf der Straße besser als gar keiner, wie setzt man sich gegen die Lärmbelastung durch die Ertüchtigung der Güterumgehungsbahn zur Wehr, wie geht man mit den Konfliktfeldern Alkoholismus, Gewalt, Drogenkonsum um, verschandeln Altpapiercontainer das Eingangsportal des Olympiastützpunktes, wie regelt man die Belästigung der Anwohner an einem attraktiven Sportplatz im Quartier, wie positioniert man sich in der aktuellen Debatte um die Primar- und Stadtteilschulen, welche kulturellen Wünsche hat man für den Stadtteil, usw. usw. Die Vielfalt war und ist beeindruckend.



Die fast 100 Personen, die sich über die Jahre als Mitglieder im Stadtteilrat an den Diskussionen beteiligt haben, mussten feststellen, dass es keine unwichtigen Themen gibt. Und deswegen wird allen auch mit gebührender Intensität begegnet, genauso wie den BewohnerInnen, die zur Bürgersprechstunde, die am Anfang jeder Sitzung steht, vorbeischaun und ihr Anliegen vortragen.



Der Stadtteilrat Dulsberg hat sich in all den Jahren zu einem hoch geschätzten Gegenüber entwickelt, dass als Anwalt der Dulsberger Interessen angesehen wird und sein Votum entsprechende Berücksichtigung sowohl in politischen Zusammenhängen als auch in den Dienststellen des



Bezirktes und der städtischen Verwaltung findet. Das dies heute so ist, verdankt der Stadtteil dem unglaublichen Engagement der Mitglieder und speziell der Vorsitzenden, die dieses Gremium leiten, zumeist über mehrere Jahre. Die Kontinuität derer, die sich für den Stadtteil stark machen, ist nicht hoch genug zu bewerten, weil darüber eine Verlässlichkeit für alle an den Prozessen der Stadtteilentwicklung Beteiligten entstehen konnte.



Stadtteilratsarbeit ist Bürgerbeteiligung par excellence. Hier hat jede/r die Gelegenheit, sich einzumischen, sich mit anderen gemeinsam um die Geschicke und die Entwicklung des eigenen Stadtteils zu kümmern. Und wie erwächst der Bezug zum eigenen Lebensumfeld? Eben darüber, dass man es mit gestaltet. Dass man Gleichgültigkeit eintauscht gegen Verantwortung. Und dies nicht nur im engsten privaten Umfeld sondern für einen ganzen Stadtteil, seinen Stadtteil.



So ist in den letzten fast 20 Jahren eine Kultur des Mitgestaltens entstanden, aus der heraus Initiativen, Einzelpersonen, aber auch Akteure aus Vereinen und anderen Zusammenschlüssen Engagement für den Stadtteil Dulsberg gezeigt haben. Und an ganz herausragender Stelle steht dafür der Stadtteilrat Dulsberg.



Am 2. Dienstag im Februar, dem klassischen Sitzungstermin, ist der Stadtteilrat durch einen Senatsempfang der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt in der Stifter-Lounge der Hamburgischen Staatsoper von der Senatorin, Frau Hajduk, offiziell geehrt worden.



Ca. 80 Personen sind der Einladung gefolgt, darunter alle bisherigen Vorsitzenden, der stellvertretende Bürgerchaftspräsident Herr Joithe, der Bezirksamtsleiter Herr Kopitzsch, Abgeordnete der Hamburgischen Bürgerschaft sowie der Bezirksversammlung Hamburg-Nord und natürlich Mitglieder und ehemalige Mitglieder sowie Gäste, die über die Jahre die Arbeit begleitet haben, außerdem Mitglieder aus Stadtteilräten anderer Gebiete Hamburgs.



Die Senatorin der BSU würdigte in ihrer Laudatio das ehrenamtliche Engagement dieses Gremiums und unterstrich die Bedeutung für die Quartiersentwicklung und für das Gemeinwesen.



Die beiden Vorsitzenden, Kerstin Zacher und Thorsten Szallies, hatten danach Gelegenheit, in einem Rückblick 18 Jahre Stadtteilratsarbeit darzustellen, bevor Herr Nebel einen amüsant und treffsicheren Vortrag über die bezirkliche Verwaltung anschloss und Herr Kopitzsch seine persönlichen Bezüge zum Dulsberg mit den besten Wünschen für die Zukunft des Stadtteilrates verband.

Der BACKSTEIN gratuliert unserem Stadtteilrat aufs herzlichste und wünscht ihm auch in Zukunft ein engagiertes Auftreten für die Interessen des Stadtteils.

Anlässlich dieses Jubiläums ist eine Festschrift erschienen, die dieser Ausgabe des BACKSTEINs beigelegt ist.

Text: Jürgen Fiedler

Fotos: Thomas Straßberger

Kurz vorgestellt: Café MAY

Am Rande Dulsbergs, eigentlich bereits auf Wandbeker Seite, befindet sich in der Stormarner Straße 34 seit 17. Februar 2009 das Café MAY.

Im vorderen Bereich Ladengeschäft und Theke in einem, zieht es sich durch ineinander gehende, aber voneinander getrennte Räume einer ehemaligen Wohnung nach hinten. Im vorderen Bereich sitzt der Gast auf samt-rotten Bänken oder Stühlen, im hinteren Bereich außerdem auf gemütlichen Sofas. In einem der Räume steht ein gefülltes Bücherregal. Für Kinder gibt es Spielzeug.

Erhältlich ist ein Angebot von Backwaren, Torten und Schnitten über Croques, Pizza und kleinen Salaten; dazu Kaffee aller Art, diverse Teesorten, Bier, Wein, Longdrinks, etc. Das MAY ist Café und Bar in einem und so kann der Gast dort - wenn er will - den ganzen Tag (und die halbe Nacht) zubringen. Der Gast holt sich Speisen und Getränke selbst am Tresen ab. Eine Bedienung gibt es nicht.

Das Publikum, bunt gemischt: Während die einen per mitgebrachtem Laptop über den Hotspot im Internet surfen, spielen andere mit den hauseigenen bzw. mitgebrachten Spielen oder lesen. Durch die Raumaufteilung ist es meist möglich, ein ruhiges Plätzchen für ein gutes Gespräch zu finden. Das Frühstücksbuffet lockt besonders an Sonn- und Feiertagen, so dass es sich empfiehlt, sich an diesen Tagen rechtzeitig einen Platz zu sichern. Obwohl auf dem Franchisesystem basierend - in Hamburg gibt es insgesamt 6mal ein Café MAY -, gelingt es, dem Gast eine gemütliche und familiäre Atmosphäre zu vermitteln.

Café MAY Stormarner Str. 34, 22049 Hamburg,

Telefon: 669 31 770

Mo-Do 6.00 -24.00 Uhr, Fr 6.00-02.00 Uhr,

Sa 07.30-02.00 Uhr, So 8.00-24.00 Uhr.

Marion Hanusch

Ehrung von Marlene Kühn für über 30 Jahre ehrenamtlicher Arbeit auf dem Dulsberg

Am 17. Juni 2009 wurde Marlene Kühn durch die Vorsitzenden der Bezirksversammlung Hamburg-Nord für über 30 Jahre ehrenamtlichen Engagements auf dem Dulsberg während einer Feierstunde im Robert-Koch-Saal des Bezirksamtes Hamburg-Nord öffentlich ausgezeichnet: Marlene Kühn leitet seit 1991 freitags von 14:30-16:30 Uhr die Seniorenrunde (sog. „Freitagskreis“) des Seniorenbüros Hamburg im Nachbarschaftstreff in der Elsässerstraße 15.

Unter ihrer Leitung wird bei Kaffee und Kuchen ausgiebig geklönt. Die Besucherinnen tauschen sich über Aktuelles, aber auch über ihre persönlichen Erfahrungen aus. Danach werden verschiedene Spiele gespielt, Denksportaufgaben gestellt und zusammen gelöst, z.B. auch Rebus verteilt, die von Frau Kühn in Eigenarbeit gezeichnet/gestaltet sind, die die Teilnehmer lösen und am Ende des Nachmittags mit nach Hause nehmen können. Gedichte und Geschichten werden vorgelesen, wobei die Teilnehmer ermutigt werden, auch eigene Beiträge zu leisten. Auch den jahreszeitlichen Besonderheiten wird liebevoll Bedeutung beigemessen. Als besonders wichtiger Teil wird das gemeinsame Singen von Liedern unter musikalischer Begleitung empfunden. Außerdem werden interessante Gäste eingeladen oder Ausflüge gemacht.

Durch Marlene Kühn sind emotionale Nähe und Zusammengehörigkeitsgefühl der Gruppe entstanden, so dass die Gruppe sich als Gemeinschaft empfindet und sich gegenseitig stützt. Marlene Kühn versucht, die Menschen geistig fit zu halten und aus ihrer Isolation herauszuholen. Durch ihre ganz besondere Art gelingt ihr dies auch. Am Dienstag, etwa alle 5 bis 6 Wochen, singt Marlene Kühn im Seniorenkreis der luth. Kirchengemeinde Dulsberg mit einer Gruppe von etwa 20-25 Senioren jahreszeitliche Lieder und liest Geschichten oder/und trägt Verse vor. Auch hier verteilt sie fotokopierte, selbst-

Anzeige



Wir liefern für Ihren Empfang, Geburtstag, Jubiläum und jeden anderen Anlass:

**Belegte Brötchen, Kuchen und Torten
direkt ins Büro oder nach Hause.**

Bitte rechtzeitig telefonisch oder per Fax bestellen

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 7.00 - 18.00 Uhr

Sa 7.00 - 14.00 Uhr

So 8.00 - 13.00 Uhr



**Elsässer Str. 22-24
22049 Hamburg
Tel. 79 30 72 52
Fax: 79 30 72 53**



6.v.links:Marlene Kühn während der Ehrung

terstellte Liederzettel, die ganz wunderbar mit eigenen Zeichnungen versehen sind und die von den Teilnehmern geliebt werden. Von 1979-1996 war Marlene Kühn ehrenamtlich als Kirchenvorsteherin in der luth. Kirchengemeinde Dulsberg, Frohbotschaftskirche am Straßburger Platz, tätig. Ihr dortiges Engagement trug nicht unerheblich zur Errichtung des Nachbarschaftstreffs bei.

Bemerkenswert an der über 80-jährigen, die bis zum 1.10.1999 auf dem Dulsberg wohnte, bevor sie zu ihren Angehörigen nach Ahrensburg zog, sind ihr Feingeist, ihr Scharfsinn, aber auch ihre kritische Einstellung. Wie meinte sie doch zur Jahreswende 2008/9 auf ihrer wie immer selbst gefertigten Glückwunschkarte, einem Litolldruck: „Zähne verschwanden, Biss noch vorhanden.“

Marion Hanusch

Anzeige

COMPUTER Sonderposten 040 / 691 71 21 Alter Teichweg 144 www.computer-sonderposten.de	Ankauf Sonderposten Postenware Handy's Lieferdienst
---	--

Aufgeschnappt

Wenn Blicke sprechen

„Aufgeschnappt“ - unter diesem Motto finden Sie seit Jahren regelmäßig im BACKSTEIN eine Glosse aus dem Alltag. Es sind kurze Gespräche, die ich aufgeschnappt habe und dann an Sie, liebe Leserinnen und Leser, weitergebe. Doch manchmal braucht es keine Worte. Da reichen Blicke und Gesten aus. Auch sie können ganze Geschichten erzählen. So wie neulich an einer Kreuzung am Wandsbeker Markt und wenig später auf der Rolltreppe an der U-Bahn Station Straßburger Straße:

Ich warte an der Ampel auf das Grün für uns Fußgänger. Schräg vor mir steht eine junge Frau: Groß, schlank, Haare pink gefärbt, Piercings, sehr kurzer schwarzer Rock, und auch der Rest ihres Outfits ziemlich schrill - schrill, aber auch recht sexy. Ein paar Meter hinter ihr steht ein Ehepaar. Beide sind etwa Anfang fünfzig. Ich sehe zuerst seinen Blick. Er schaut zu der jungen Frau hinüber. Sein Augen sagen in etwa: „Schrill aber auch sexy. Irgendwie lecker.“ Dann beobachte ich seine Frau. Sie schaut zunächst ihn an, sieht seinen Blick und folgt diesem. Nun nimmt auch sie die junge Frau wahr. Der Hauch eines spöttischen Lächelns huscht über ihr Gesicht.

Das scheint sie dann auch schon gewesen zu sein, die kurze Geschichte der sprechenden Blicke. Ich will mir gerade weitergehende Gedanken darüber machen, ob der Spott in ihren Augen dem eigenen Mann, der jungen Frau oder der gesamten Situation galt. Doch da geht das Schauspiel plötzlich noch weiter. Es folgt ein zweiter Akt.

Nach einem kurzen Moment schaut die bisher still beobachtende Gattin noch einmal zu der jungen Frau hinüber. Dann flüstert sie ihrem Ehemann etwas ins Ohr. Wieder ist da dieser Anflug von Spott, der an ihren Mundwinkeln zu ziehen scheint. Während sie nun in sein Ohr flüstert, fixieren ihre Augen regelrecht die andere Frau. Bei ihm hingegen ändert sich der Ausdruck seines Gesichtes, wenn auch kaum merklich. Ein Hauch von bemühter Zustimmung und Sachlichkeit scheint sich auszubreiten und gleichzeitig mit dem Bemühen zu ringen, ein Pokerface aufzusetzen. Doch seine Blicke sagen weiterhin: „Schrill, aber lecker!“

Ich werde den Eindruck nicht los, dass sich hier die Ehefrau mit List darum bemüht, ihren Mann wieder auf die richtige Spur zu bringen. Männer sind da deutlich direkter. Nur etwa eine halbe Stunde später durfte ich das selber erleben:

Ich bin mit der U-Bahn an der Straßburger Straße angekommen. Auf der Rolltreppe ein paar Stufen vor mir - und somit etwas höher - steht ein junges Pärchen. Ihr wirklich gut geformter Hintern strahlt mich in Höhe meiner Augen regelrecht an. Ich weiß, dass es sich nicht gehört, nun direkt auf dieses Prachtteil zu starren. Doch bevor mir das klar geworden ist und ich meinen Blick abwenden kann, hat der andere Mann meine Blicke schon wahrgenommen. Zärtlich, aber doch entschlossen gibt er seiner Begleiterin einen leichten Klaps auf den Hintern und legt dann seine Hand auf die Gesäßtasche ihrer Hose. Damit signalisiert er mir klar und deutlich: „Dieser Arsch gehört mir!“

Andreas Ballnus

Wir bewegen den Stadtteil: Impulse und Akzente des Stadtteilbüros 2009

Die Arbeitsbereiche des Stadtteilbüros sind vielfältig und werden in jedem Jahr anders ausgestaltet. Auf der einen Seite geben wir Impulse in den Stadtteil hinein, auf der anderen Seite reagieren wir auf Themen, die an uns herangetragen werden, wie z. B. 2009 die Schulreform. Natürlich dürfen dabei auch das laufende Geschäft, Etabliertes und Erfolgreiches, wie z. B. das Straßenfest in der Dithmarscher Straße nicht vernachlässigt werden.

Im Bereich der kulturellen Bildung konnte das Stadtteilbüro das Projekt Lesecafé Dulsberg einen großen Schritt weiterbringen. Unter dem Motto „Das Lesecafé blüht auf“ bewarben wir uns mit dem Lesecafé um einen Preis der Initiative „Anstiften! 50 Impulse für Hamburg“ der Körber-Stiftung sowie um eine Projektförderung der Stiftung Nachbarschaft der SAGA GWG und waren erfolgreich. Mit den Geldern wurde eine Projektleiterin eingestellt. Das



„Aufblühen“ des Lesecafés beinhaltet unter anderem pädagogische Vorlese-Angebote speziell für Mädchen bzw. Jungen und viele neue aktuelle Bücher und Zeitschriften. Schon nach wenigen Monaten wurde als ein Ergebnis ihrer Arbeit dem Lesecafé ein weiterer Preis im Rahmen von „Familie gewinnt“ zugesprochen. Das Lesecafé gehört zu den vier Preisträgern des Bezirks Hamburg-Nord und freut sich über 3000 € Preisgeld.



Als weiteres Highlight im Bereich der kulturellen Bildung erwies sich das Projekt „Der Duls ruft“, das mit einem Open Air Theater-Spektakel im Juni abschloss. Schüler

der Grundschule Alter Teichweg und drei Profis vom Theater am Strom entwickelten in monatelanger Arbeit ein Theaterstück über den Dulsberg, in dem die Kinder ihre eigenen Erfahrungen einbrachten. Das Stadtteilbüro unterstützte den Prozess als dritter Kooperationspartner im Rahmen von TuSCH (Theater und Schule).

Der Kulturhof Dulsberg feierte seinen 10. Geburtstag mit einem großen Fest. Der Kulturhof ist dank des Engage-



ments verschiedener Veranstalter unter der Geschäftsführung des Stadtteilbüros inzwischen als Veranstaltungsort in der Hamburger Kulturlandschaft fest verankert. Der Kunst- und Kulturverein DulsArt wurde als neues Mitglied in die Veranstaltergruppe aufgenommen und bereichert das Programm mit Lesungen und Ausstellungen. Durch die erfolgreiche Kooperation des Stadtteilbüros mit der Initiative Alternative Kultur Bunt Dulsberg (Akubudu) wurde die neue Musik-Reihe „Mucke gegen Rechts“ ins Leben gerufen, bei der wir ein Zeichen gegen Rechtsradikalismus und Fremdenfeindlichkeit setzen und mit lokalen Punk-, HipHop- und Ska-Bands junge Leute in den Kulturhof locken.

Nach wie vor zeigt das Stadtteilbüro im Kulturhof zu sehr günstigen Preisen regelmäßig Kindertheaterstücke von Profis aus dem gesamten Bundesgebiet. Ein Rückgang der Besucherzahlen bei den Nachmittagsvorstellungen wird wohl mittelfristig dazu führen, dass die Aufführungen nur noch am Vormittag stattfinden. Wir bedauern diese Entwicklung sehr, da sie vielen (Groß-)eltern die Möglichkeit verwehrt, mit ihren Kindern gemeinsam ins Theater zu gehen.

Für den Bereich Soziales war das Jahr 2009 vor allem von den Themen Bildung und Gesundheit geprägt, aber auch der Spaß und das Feiern kam nicht zu kurz.

Eines der beiden kulturellen Highlights war das interkulturelle Frauenfest im Kulturhof, das 2009 bereits zum 7. Mal stattfand und an dem mehr als 250 Frauen aus mehr als 15 Nationen teilnahmen. Das Dulsberger Frauenfest ist das größte Frauenfest in Hamburg, das regelmäßig stattfindet.

Das zweite kulturelle Highlight richtet sich an Dulsberger Familien mit kleinen Kindern und ist der große Laternenumzug, der von zwei Bands begleitet wird. Mit etwa 400 – 500 BesucherInnen ist er einer der größten in Hamburg und findet alle zwei Jahre statt.

Im Zuge der Schulreform drohte der Schulstandort Alter Teichweg nachhaltig geschwächt zu werden und die Existenz der Grundschule war bedroht. Unter der Federführung des Stadtteilbüros wurden in Kooperation mit dem Stadtteilrat und dem Arbeitskreis der sozialen Einrichtungen (AKD) zwei Gespräche mit einem Vertreter der Projektgruppe Schulreform geführt und Briefe mit den Stadtteilerforderungen an die Schulsenatorin formuliert. Schlussendlich konnten die Forderungen nach zwei eigenständigen Standorten am Lämmersieth und im Alten Teichweg gemeinsam mit den Schulen durchgesetzt werden.



Im Bereich Kooperation zwischen Kitas und Schulen kam es zu der 1. schriftlich formulierten Kooperationsvereinbarung in Hamburg überhaupt zwischen einer Kita und einer Grundschule. Am 1.7.09 erfolgte die feierliche Unterzeichnung der Vereinbarung durch die Leiterinnen der Kita Alter Teichweg 203 und der Grundschule Alter Teichweg. Das Stadtteilbüro hat die Kooperation vorbereitet und begleitet und wird die jährliche Evaluation unterstützen.

Im Bereich Gesundheitsförderung haben 2009 die Planungen für das 2. große Gesundheitsfest 'Dulsberg bewegt sich' begonnen. Damit neben einem großen Fest auch die Gesundheitsförderung insgesamt in Dulsberg besser verankert werden kann, hat das Stadtteilbüro Gelder für eine wissenschaftliche Begleituntersuchung akquiriert. Durchgeführt von dem Institut für Gesundheitswissenschaften e.V. werden über 20 Dulsberger Einrichtungen mit der Zielgruppe Familien dazu befragt, was sie schon an Gesundheitsförderung anbieten und wie sie die Bedarfe im Stadtteil sehen. Wir sind schon sehr auf die Ergebnisse, die im März vorliegen werden, gespannt.

Text & Fotos: Stadtteilbüro Dulsberg

Anzeige

COMPUTER
Sonderposten
040 / 691 71 21
Alter Teichweg 144
www.computer-sonderposten.de

Ankauf
Sonderposten
Postenware
Handy's
Lieferdienst

Baumfällungen an der Straßburger Straße

Nachdem einige Beschwerden im Stadtteilbüro eingingen, die die Baumfällungen an der Straßburger Straße betreffen, haben wir nun einige Informationen vom Bezirksamt Hamburg-Nord dazu erhalten:



Es handelt sich bei den gefällten Bäumen um sieben Kanadische Pappeln, die stark zu Astbrüchen neigen. Gepflanzt in den 1970'er Jahren sorgten sie zwar schnell für eine Begrünung der Straße, neigen aber mit fortschreitendem Alter zu Astbrüchen, die 2008 zu massiven, zum Glück nur materiellen Schäden an stehenden und fahrenden Autos, aber somit auch zu Klagen gegen die Stadt Hamburg, führten. Aus Sicherheitsgründen wurden diese Bäume also gefällt. Die auf der gegenüberliegenden Seite stehenden Bäume sind Graupappeln, die nicht zu Astbrüchen neigen. Sie bleiben stehen!



Sobald es die Witterung zulässt, wird mit der Ersatzbepflanzung für die gefällten Bäume begonnen, so die Aussage des Bezirksamtes.

Text & Fotos: Andreas Eggers

Nachruf

Christiane Wilfert * 06.09.1965 † 28.10.2009

Christiane Wilfert ist tot.

Worte so groß und schrecklich, dass ich sie auch heute noch nicht fassen kann.

Was bleibt? Viele Bilder und Erinnerungen an eine Frau, die sich lange Zeit und besonders nach dem Ende Ihrer Berufstätigkeit immer für andere eingesetzt hat. Bei uns im Stadtteil und auch in der DHAG, bei der sie über einige Jahre auch im Vorstand tätig war.

Christiane war wahrlich niemals einfach, dafür oft anstrengend, immer konsequent in dem was sie tat. Vor allem aber war es immer ihr Ziel, Gutes zu tun. Ich glaube nicht, dass irgendjemand je behaupten kann, von Christiane hinterhältig oder böartig behandelt worden zu sein. Christiane war im besten Sinne des Wortes ein guter Mensch.

Der Stadtteil verliert eine engagierte Mitstreiterin, die sich eingebracht hat, solange ihre Gesundheit das erlaubte und sich auch durch unsere Trennung nicht zurückwerfen ließ.



Ich verliere einen der wichtigsten Menschen in meinem Leben, der mich in vielen Dingen geprägt hat. Ihre bedingungslose Treue und Freundlichkeit beschämen mich und ich hoffe, dass ich ihr ein wenig zurückgeben konnte von dem, was ich von ihr empfangen habe.

Christiane ist am 28.10. nachmittags von uns gegangen. Möge es ihr besser gehen, wo immer sie jetzt sein mag.

Die Welt ist ärmer geworden!

Thorsten Szallies

Jazz-Frühschoppen am 14. Februar 2010



In Dulsberg kommt man ins Gespräch, erhält Empfehlungen und freut sich über ausgesucht gute Künstler, die im KULTURHOF Station machen. Der Veranstalter arena-Dulsberg kündigte das zu erwartende Konzert des 1. Jazz-Frühschoppens in diesem Jahr als „ausgefeilt und leidenschaftlich“ an - und tatsächlich weckten Jessy Martens und die Jan Fischer Bluesband zunehmend die Begeisterung des Publikums. Der Saal bebte, es war tanzbar und mitreißend.

Auch kulinarische Gaumenfreuden und Getränke verwöhnten die zahlreichen Gäste. Freuen wir uns auf weitere Termine dieser bereits langjährigen besonderen Jazz-Veranstaltungsreihe.

Text & Fotos: Viola Hackbarth



Sie haben einen BACKSTEIN verpasst?
Alle 25 Ausgaben jetzt im Internet nachlesen.
www.backstein-online.de

Wer hat, oder kennt sie noch, die 0-Nummer vom BACKSTEIN?



Dulsberger Stadtteilzeitung
 Ausgabe: Oktober - Dezember 1996



Über viele Jahre hat der BACKSTEIN über Geschichten und aktuelle Ereignisse auf dem Dulsberg berichtet. Nach nun 14 Jahren kann man mit guten Gewissen behaupten, dass der BACKSTEIN auch ein Teil dieser lebendigen Geschichte geworden ist.

Damit das auch so bleibt, sind wir auch weiterhin auf „Ihren Geschichten“ angewiesen. Es müssen nicht immer seitenweise lange Geschichten sein. Bei der Glosse „Aufgeschnappt“, kann man immer wieder lesen, auch kurze Texte haben es in sich. Auch ehemalige DulsbergerInnen, die diesen BACKSTEIN im Internet auf www.backstein-online.de lesen, dürfen gerne Ihre Geschichten von damals uns schreiben. Aus Leserbriefen erfahren wir immer wieder, dass einige ehemalige BewohnerInnen immer noch mit Interesse über das Internet verfolgen, was sich auf dem Dulsberg so tut.

Bisher konnte man den BACKSTEIN ab Nummer 15 im Internet nachlesen. Mit der 25. Ausgabe, feiern werden wir das nicht groß, haben Sie jetzt (ab Ende März 2010) auch die Möglichkeit, alle BACKSTEINE im Internet als PDF-Dokument sich noch mal durch zu lesen.

Ja, wer sich hier die Bilder anschaut fragt sich, wo ist die Nummer 3. Diese Frage haben wir uns auch gestellt, bis wir dann festgestellt haben, der 1. BACKSTEIN war ja die 0-Nummer. Ab der 4. Ausgabe war die laufende Nummerierung dann richtig.

Wer Lust hat, auch in der Redaktion mit zu arbeiten, kann sich gerne im Stadtteilbüro melden, wir beißen nicht!

Auch wenn der BACKSTEIN jetzt durch den Farbdruck einen professionellen Eindruck hinterlässt, in der Redaktion sitzen immer noch einfache DulsbergerInnen und ehemalige DulsbergerInnen, also keine Profis.

Dass kaum Fehler im Text sind, verdanken wir einerseits den heutigen Textprogrammen mit Fehlerkorrektur und andererseits den lieben MitarbeiterInnen im Stadtteilbüro, die jede Ausgabe vor Druck noch einmal Korrektur lesen.



...der Kunde kommt?



Dulsberger Stadtteilzeitung - Ausgabe 6 - Juni 1998



Dulsberger Stadtteilzeitung - Ausgabe 3/97



...der Göttinger Mühl auf?

Dulsberger Stadtteilzeitung - Ausgabe 5 - März 1998



Bürgerbeteiligung in Dulsberg

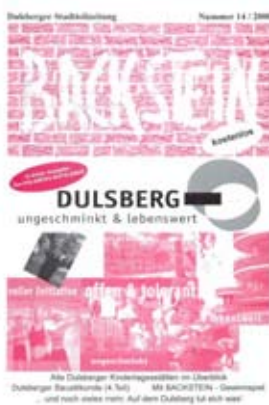


Dulsberger Stadtteilzeitung - Ausgabe 7 - September 1998



Dulsberger Stadtteilzeitung - Ausgabe 9 - November 1998





Dulsberger Termine

März 2010

01.03. Montag, 18.00 – 21.30 Uhr

Spieleabend: Doppelkopf, Mensch-ärgere-dich-nicht, Siedler, Aktivität, Halma, Rommee...
Nachbarschaftstreff, Elsässer Str. 15, Tel 693 00 94

04.03. Donnerstag, 14.30 Uhr

Interaktive Lesung „Codewort: Risiko – Eisbären, Eisberge, Eskimos“

mit dem Kinderbuchautor Frank Reifenberg, besonders geeignet für Jungen ab 8 Jahren Eintritt frei
Infos und Anmeldung: Lesecafé Dulsberg, Alter Teichweg 200, 1. Etage, Tel. 428 977 133

8.03. -10.03., Montag – Mittwoch

Kinderbibeltage

Frohbotschaftskirche, Straßburger Platz
Veranstalter Ev. lutherische Kirchengemeinde, Infos im Kirchenbüro 61 69 80

08.03. – 19.03. Montag – Freitag

Ferienprogramm für Kinder 6 – 10 Jahre, Teens 11 – 12 Jahre u. Jugendliche 13 – 18 Jahre
Veranstalter und Infos zu genaueren Angeboten ab Mitte Februar im Haus der Jugend, Alter Teichweg 200, Tel. 428 977 290

12.03. Freitag, 11.00 – 13.00 Uhr

Bilderbuchwerkstatt mit Simone Klages „Das Ich-Buch“ Stempeln, schreiben, zeichnen – gestalte dir dein einzigartiges „Ich-Buch“
Für Kinder ab 6 Jahren, Eintritt frei
Infos und Anmeldung: Lesecafé Dulsberg, Alter Teichweg 200, 1. Etage, Tel. 428 977 133

12.03. Freitag, ab 20 Uhr

Vernissage „Die Leichtigkeit des Meins“

Zur 4. Gemeinschaftsausstellung von Künstlern/Innen der Galerie und von Gastausstellern (bis 05.04.)
Galerie und Atelier DulsArt, Oberschlesische Str. 17
Kunst- und Kulturverein DulsArt, Infos Tel. 650 43 633

18.03. Donnerstag, 11.00 Uhr

Kindertheater „Schneewitte“ mit kirsch kern & KOMPES für Kinder ab 6

Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200
Eintritt Kinder 2,50 € / Erwachsene 3,50 €
Veranstalter Stadtteilbüro Dulsberg, Tel. 652 80 16

21.03. Sonntag, 11.00 Uhr

Sonntagsfrühstück

mit Livemusik und Frühstücksbuffet
Eintritt: 5 € / ermäßigt 3,50 €
Nachbarschaftstreff, Elsässer Str. 15, Tel 693 00 94

22.03. Montag, 18.00 – 21.30 Uhr

Spieleabend: Doppelkopf, Mensch-ärgere-dich-nicht, Siedler, Aktivität, Halma, Rommee...
Nachbarschaftstreff, Elsässer Str. 15, Tel 693 00 94

25.03. Donnerstag

„Theater hinter den Kulissen“, Besichtigung mit anschließendem Kaffeetrinken
Veranstalter, Info und Anmeldung: Nachbarschaftstreff, Elsässer Str. 15, Tel 693 00 94

25.03. Donnerstag, 16.00 – 18.00 Uhr

After School Party, für 10 – 14 Jährige
Haus der Jugend, Alter Teichweg 200,
Tel. 428 977 290

27.03. Samstag, 15.00 – 21.00 Uhr

Frauenfest - nur für Frauen! Frischer Wind für Kopf und Sinne
mit Workshops, Wohlfühlangeboten, Bücher- und Cafécke, internationalen Spezialitäten und Disco, Kinderbetreuung mit Abendsnack von 15.00 – 21.00 Uhr
Eintritt frei
Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200
Veranstalter Stadtteilbüro Dulsberg, Tel. 652 80 16 und AG Frauen Dulsberg

April 2010

09.04. Freitag

Vernissage

zur Ausstellung „Nachtimpulse“ (bis 03.05.) von Lucia Meyer

Galerie und Atelier DulsArt, Oberschlesische Str. 17,
Kunst- und Kulturverein DulsArt,
Infos Tel. 650 43 633

10.4. Samstag, ab 14.00 Uhr

Flohmarkt „Rund ums Kind“ – mit Café

Standaufbau ab 13.00 Uhr, ohne Anmeldung
(Standgebühr: 1 Pfd. Kaffee u. 1 selbstgebackener Kuchen)
Pausenhof der Gesamtschule, Alter Teichweg 200,
(Regenvariante: Pausenhalle) Veranstalter u. Infos KJED e. V. Tel. 428 977 284, Elternschule 428 977 274, Mütterberatung 428 045 384

11.04. Sonntag, 11.00 Uhr

Sonntagsfrühstück

mit Livemusik und Frühstücksbuffet
Eintritt: 5 € / ermäßigt 3,50 €
Nachbarschaftstreff, Elsässer Str. 15, Tel 693 00 94

12.04. Montag, 18.00 – 21.30 Uhr

Spieleabend: Doppelkopf, Mensch-ärgere-dich-nicht, Siedler, Aktivität, Halma, Rommee...
Nachbarschaftstreff, Elsässer Str. 15, Tel 693 00 94

15.04. Donnerstag, 16.00 – 18.00 Uhr

After School Party, für 10 – 14 Jährige
Haus der Jugend, Alter Teichweg 200,
Tel. 428 977 290

Anzeige

COMPUTER
Sonderposten

040 / 691 71 21

Alter Teichweg 144

www.computer-sonderposten.de

1 und 1
Alice
Arcor
Internet-Service
W-Lan
vor Ort Service
DSL

16. oder 17.04. Comedy-Abend (in Planung)

Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200
Veranstalter Stadtteilbüro Dulsberg, Tel. 652 80 16

22.04. Donnerstag**Tagesausflug ins „Alte Land“**

mit Mittagessen u. Kaffeetrinken
Veranstalter, Info und Anmeldung: Nachbarschaftstreff,
Elsässer Str. 15, Tel 693 00 94

25.04. Sonntag, 11.00 Uhr**Jazz-Frühshoppen mit „Hot Shots“, mit Bar und Buffet**

Eintritt: 2,50 €
Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200
Veranstalter: arena Dulsberg, Tel. 693 53 21

29.04. Donnerstag, 10.00 Uhr**Kindertheater „Die Geschichte von Barbar, dem kleinen Elefanten“**

Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200
Eintritt Kinder 2,50 € / Erwachsene 3,50 €
Veranstalter und Infos: Stadtteilbüro Dulsberg,
Tel. 652 80 16

Mai 2010**03.05. Montag, 18.00 – 21.30 Uhr**

Spieleabend: Doppelkopf, Mensch-ärgere-dich-nicht,
Siedler, Aktivität, Halma, Rommee...
Nachbarschaftstreff, Elsässer Str. 15, Tel 693 00 94

07.05. Freitag**Vernissage****zur Ausstellung „Fast das Leben“ (bis 31.5.)**

von Hella Schafenberg
Galerie und Atelier DulsArt, Oberschlesische Str. 17
Kunst- und Kulturverein DulsArt,
Infos Tel. 650 43 633

07.– 09.05.

5. Dulsberger MaiRauschen, Lesung verschiedener
Autoren mit anschließender Feier am Samstag,
Ausstellung von Kunstwerken Dulsberger Künstler
Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200
Veranstalter Kunst- und Kulturverein DulsArt,
Infos Tel. 650 43 633

16.05. Sonntag, 11.00 Uhr**Sonntagsfrühstück**

mit Livemusik und Frühstücksbuffet
Eintritt: 5 € / ermäßigt 3,50 €
Nachbarschaftstreff, Elsässer Str. 15, Tel 693 00 94

27.05. Donnerstag, 10.00 Uhr**Kindertheater „The Frog King“**

mit dem Tamalan-Theater (auf Englisch!)
Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200
Eintritt Kinder 2,50 € / Erwachsene 3,50 €
Veranstalter Stadtteilbüro Dulsberg, Tel. 652 80 16

27.05. Donnerstag, 16.00 – 18.00 Uhr

After School Party, für 10 – 14 Jährige
Haus der Jugend, Alter Teichweg 200,
Tel. 428 977 290

Leserbrief**Umbau Bahnhof Barmbek****Ärger ohne Ende: Stadt und Bahn verweigern Lärmschutzwand**

Im Mai 2008 hatte die Bahn AG endlich zugesagt, auch im Abschnitt Barmbeker Bahnhof (Hellbrookstraße bis Bramfelder Straße) eine 1.200 Meter lange und 3 Meter hohe Lärmschutzwand zu bauen (Das WochenBlatt berichtete vor eineinhalb Jahren darüber). Einzige Bedingung war die Rückerstattung der für Lärmschutzfenster bezahlten Finanzmittel des Bundes. Daraufhin haben die örtlichen Bürgerinitiativen und die privaten Grundeigentümer fast 270.000,- Euro gesammelt und im Dezember 2008 der Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt einen symbolischen Scheck über diese Summe überreicht. Das Geld liegt noch immer auf einem Notartreuhandkonto und wurde bisher von der Bahn AG nicht abgerufen.

Jetzt plötzlich und überraschend verweigert die Bahn AG den Bau der Lärmschutzwand am Barmbeker Bahnhof. Begründung: der Umbau des Bahnhofs Barmbek sei noch nicht beschlossene Sache und vor Ende 2013 könne mit dem Bau der Lärmschutzwand nicht gerechnet werden. Angeblich hat dabei der Oberbaudirektor seine Hand im Spiel, weil man sich zwischen den Beteiligten, der Stadt, der Bahn AG, dem HVV und den Geschäftsleuten in Barmbek nicht auf eine gemeinsame Gestaltung einigen könne.

Obwohl nur der Abschnitt direkt am Bahnhof (Seite zum bisherigen Busbahnhof) strittig ist, will die Bahn AG auch die übrigen 1.000 Meter Lärmschutzwand nicht bauen. Dies ist ein handfester politischer Skandal. Hier werden die vom Lärm der Güterumgehungsbahn betroffenen Bürger an den Straßen Rübenkamp, Krüsisstraße, Pestalozzistraße, Starstraße, Krausestraße, Steilshooper Straße, Bramfelder Straße und Lämmersieth – und das sind einige tausend Menschen – quasi als Geisel genommen. Und hierfür verweigert man den bereits fest zugesagten Lärmschutz. Ob eine Lösung und damit der Bau des Lärmschutzes wirklich Ende 2013 möglich ist, mag immerhin bezweifelt werden; dafür geht das Gezerre um die Neugestaltung des Bahnhofs schon zu viele Jahre. Und ein Ende ist nicht in Sicht.

Jetzt berichtet zusätzlich das WochenBlatt darüber, dass wohl „eine Chance für zeitgemäße Ausstattung im Bahnhof vertan“ ist. Also geht das Gezerre munter weiter.

Die örtlichen Lärmschutzvereine in Barmbek sind auf die Stadt und die Politik sauer. Wir verlangen eine Lösung mit gesundem Menschenverstand, nämlich den sofortigen Bau der 1000 Meter Lärmschutzwand, die von dem Bahnhofsumbau überhaupt nicht betroffen ist. Wir vergessen nicht, dass bereits in zwei Jahren wieder mal Bürgerschaftswahl ist. Der Senat wäre gut beraten, nicht erst bis zum nächsten Wahlkampf zu warten. Immerhin kostet die Lärmschutzmaßnahme Hamburg und die Bahn AG keinen müden Cent; es bezahlt alles – wie schon lange zugesagt – der Bund. Um so unverständlicher ist das jetzige Verhalten von Stadt und Bahn AG.

Gernot Sommer (Mitglied der Initiative „Lärmschutz für Barmbek und Dulsberg“)

Juni 2010**04.06. Freitag
Vernissage**

zur Ausstellung „'Silence is sexy'
oder Plädoyer fürs Matriarchat“ (bis 5.7) von Patricia Schulze

Galerie und Atelier DulsArt, Oberschlesische Str. 17
Kunst- und Kulturverein DulsArt, Infos Tel. 650 43 633

**05.06. Samstag, Uhrzeit steht noch nicht fest
Dulsberg Weltmeisterschaft**

auf dem Kunstrasenplatz vor dem Haus der Jugend,
Alter Teichweg 200, Tel. 428 977 290

**11.06. Freitag, 14 – 18 Uhr
Gesundheitsfest „Dulsberg bewegt sich“**

mit attraktivem Bühnenprogramm, viel Bewegung,
Mitmachangeboten und leckerem gesunden Essen für
Kinder, Jugendliche und Familien

Außengelände der Gesamtschule Alter Teichweg, Alter
Teichweg 200

(bei schlechtem Wetter in den Räumen der Schule)
Veranstalter Stadtteilbüro Dulsberg, Tel. 652 80 16
und Kooperationspartner

**13.06. Sonntag, 11.00 Uhr
Sonntagsfrühstück**

mit Livemusik und Frühstücksbuffet

Eintritt: 5 € / ermäßigt 3,50 €

Nachbarschaftstreff, Elsässer Str. 15, Tel 693 00 94

**20.06. Sonntag, 10.00 Uhr
Konfirmation**

Frohbotschaftskirche, Straßburger Platz

Veranstalter Ev. lutherische Kirchengemeinde, Infos
im Kirchenbüro 61 69 80

Anzeige

COMPUTER
Sonderposten

040 / 691 71 21

Alter Teichweg 144

www.computer-sonderposten.de

NEU
Schulungen

Word, Excel
Email
Grundlagen
Netzwerk
uvm.

Juli 2010**01.07. Donnerstag, 19.00 Uhr
Sommerkonzert**

Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200

Veranstalter: Staatliche Jugendmusikschule Hamburg,
Stadtbereich Ost, Tel. 428977147

**10.07. – 20.07. Samstag - Dienstag
Sommerreise des Nachbarschaftstreffs**

nach Rambow an die Mecklenburgische Seenplatte
Anmeldungen und Infos ab März im Nachbarschafts-
treff, Elsässer Str. 15, Tel 693 00 94

(Kosten für Erwachsene 340,-- € incl. Fahrt, Unterkunft
u. Verpflegung)

Regelmäßig stattfindende Termine**Schuldnerberatung:** jeden Freitag

von 15.30 – 17.30 Uhr

Im Stadtteilbüro Dulsberg, Probsteier Str. 15, Tel. 652
80 16

Mieterberatung: jeden 1. Montag des Monats

von 17.00 – 19.00 Uhr

im Stadtteilbüro Dulsberg, Probsteier Str. 15, Tel. 652
80 16

Stadtteilrat: jeden 2. Dienstag des Monats,
19.30 Uhr

im Nachbarschaftstreff, Elsässer Str. 15

**Informationen: Stadtteilbüro Dulsberg,
Tel. 652 80 16**

Anzeige



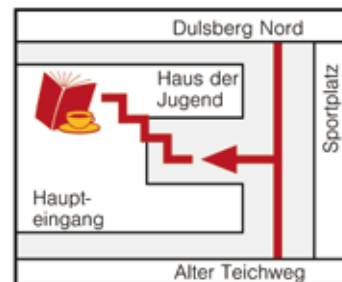
Bei uns finden Kinder, Jugendliche und Er-
wachsene über 2000 Medien: Bilderbücher,
Kinder- und Jugendbücher, Sachbücher,
Bestseller, Romane, Krimis und Ratgeber.

Vor Ort lesen und einen Tee trinken oder für
nur 1 Euro pro Jahr Bücher
ausleihen – das ist hier möglich.

Schauen Sie doch mal rein!

**Jetzt neu: aktuelle Tageszeitung und
Zeitschriften!**

Öffnungszeiten: Mo und Mi 12.00 – 16.00 Uhr
Di und Do 10.00 – 18.00 Uhr



Lesecafé Dulsberg
Alter Teichweg 200, 1. Etage
Tel. 428 977 133
www.dulsberg.de/info/lesecafe